

Landratskandidat Ekkehard Domning

In aller Kürze

2021-02-19 22:02:19 Thomas Kittel

Liebe Wählerinnen, liebe Wähler,

Am 12. September 2021 wählen wir im Landkreis Hildesheim eine neue Landrätin oder einen neuen Landrat. Zu dieser Wahl trete ich an unter dem Motto „zuhören – verstehen – verbinden“ an.

Dieses Motto verdeutlicht einen anderen Politikansatz: Statt der üblich gewordenen Methode des Übertönens, der Flut von Falschdarstellungen und der Polarisierung der Gesellschaft, setze ich auf die leise Kommunikation, dem Verstehen der Zusammenhänge und der Verbindung der Gegensätze.

Meine Kandidatur zum Landrat ist ein Angebot an die Wählerinnen und Wähler für eine ökologischere, sozialere und pluralere Ausrichtung des Landkreis Hildesheim.

Drei große Themen werden uns in den nächsten Jahren bewegen:

- Der Klimawandel und das Artensterben,
- der demographische Wandel und
- die Digitalisierung.

Hinzu kommt als übergreifendes Thema die Sicherung der Demokratie.

Damit diese Aufgaben im Landkreis endlich angepackt werden, bitte ich um Ihr Vertrauen und Ihre Stimme.

Klimawandel und Artensterben

Der menschengemachte Klimawandel stellt schon heute die Menschen im Landkreis Hildesheim vor Herausforderungen. Diese Herausforderungen werden in den kommenden Jahren mehr und mehr unser politisches Handeln bestimmen. Ohne einen Politikwechsel auf allen Ebenen, steuert die Menschheit direkt in die selbstverschuldete Klimakatastrophe.

Als Teil der Politik muss der Landkreis sich deshalb sowohl für die Begrenzung des Klimawandels einsetzen, als auch für die notwendigen lokalen Maßnahmen zur Begegnung seiner Auswirkungen aufstellen. Dabei gilt es die Spannungen innerhalb des Landkreises und zwischen den Menschen nicht zu vertiefen. Klimaschutz zu Lasten ärmerer Teile der Gesellschaft oder zu Lasten des ländlichen Raumes darf es nicht geben. Die Widersprüche zwischen Natur- und Klimaschutz, sollen im Konsens aller Betroffenen gelöst werden.

Trotz der nötigen Eile, müssen demokratische Prinzipien eingehalten werden, denn Klimaschutz ohne plurale Demokratie, ist kein Klimaschutz!

Demographischer Wandel

Der Landkreis Hildesheim hat in den letzten 30 Jahren einen intensiven Strukturwandel durchgemacht, der jetzt in den demografischen Wandel übergeht. Dieser Wandel war geprägt vom Niedergang der ansässigen Großbetriebe, einem damit verbundenen Anstieg von Arbeitslosigkeit, sowie der Verschuldung der öffentlichen Hand und anschließenden schmerzhaften Sparmaßnahmen.

Oft genug sind von diesen Maßnahmen diejenigen betroffen, die sich ohnehin kaum Gehör verschaffen können. Im Rahmen seiner Geschäfte der laufenden Verwaltung muss der Landkreis deshalb deutlicher als bisher der Würde des Menschen gerecht werden.

Digitalisierung

Für die Zukunft des Landkreises ist die Digitalisierung der Verwaltung ein Schlüssel zur Gestaltung des Wandels. Damit sind nicht Äußerlichkeiten gemeint, sondern die innere Digitalisierung der Verwaltung: Von der Kommunikation bis hin zur computerunterstützten Entscheidung.

Neue Abhängigkeiten von industriellen Produkten und Strukturen sollen dabei nicht entstehen, vielmehr soll in der Zusammenarbeit mit anderen Kommunen und der Open-Source-Community nach transparenten und datenschutzkonformen Lösungen gesucht und diese umgesetzt werden.

Sicherung der Demokratie

Der autoritäre Nationalradikalismus ist die größte Bedrohung unserer lebendigen Demokratie seit ihrem Bestehen. Der Polarisierung der Gesellschaft und der grob falschen Vereinfachung muss etwas entgegengesetzt werden. Unsere Welt ist komplex und grobe Vereinfachungen werden ihr nicht gerecht. Sinnvoller ist eine umfassende, vielfältige Teilhabe und „zuhören – verstehen – verbinden“.

Regelmäßige Zukunftskonferenzen, an denen zufällig aber repräsentativ ausgewählte Menschen teilnehmen, sind eines der Mittel dem (Rechts-)Populismus die Grundlagen zu entziehen. Dazu muss die Finanzierung der kommunalen Daseinsvorsorge auskömmlich und Raum für echte Entscheidungen vorhanden sein.

Landratskandidat Ekkehard Domning

Grünes

2021-02-19 20:02:14 Thomas Kittel

Grünes

1984 bin ich im Kreisverband Breisgau-Hochschwarzwald bei den Grünen eingetreten. Beweggründe waren u. A. die Fortsetzung der Atompolitik der SPD, im Inneren mittels der Atomindustrie, nach Außen im atomaren Wettrüsten, durch die Union. Ich war dort Vorstandsmitglied und Delegierter für Landes- und Bundesdelegiertenkonferenzen.

Zum Kreisverband Emsland-Nord wechselte ich 1995. Dort war ich Vorstandssprecher und wieder Delegierter für Landes- und Bundesdelegiertenkonferenzen.

Bei der Landtagswahl 2003 trat ich als Direktkandidat der Grünen im Wahlkreis Papenburg an.

2003 wechselte ich zum Kreisverband Hildesheim. Dort war ich Vorstandsmitglied.

Seit 2008 bin ich Mitglied des Kreistags Hildesheim und hier im Ausschuss für Bau, Umwelt und Kreisentwicklung und im Migrationsausschuss tätig. Zusätzlich bin ich Mitglied des Aufsichtsrats Regionalverkehr Hildesheim und Kreistagsvertreter im Kuratorium der Patenschaft Hirschberg.

Innerhalb der Grünen Kreistagsfraktion bin ich seit 2016 Teil des Fraktionsvorstands.

Zur Kommunalwahl 2011 wurde der Hildesheimer Ortsrat Nordstadt gegründet und seitdem bin ich Ortsbürgermeister des vielfältigen Stadtteils und natürlich Mitglied des Ortsrates.

Für die Hildesheimer Grünen trat ich 2017 zur Landtagswahl als Direktkandidat im Wahlkreis Hildesheim an.

2019 war ich Kandidat für das Amt des hauptamtlichen Bürgermeisters in Coppenbrügge (Landkreis Hameln-Pyrmont).

Landratskandidat Ekkehard Domning

Über mich

2021-02-19 21:02:49 Thomas Kittel



Persönliches

Geboren wurde ich 1962 in Frankfurt am Main und dort bin ich auch zur Schule gegangen. Nach dem Abitur folgten Zivildienst, Auslandsaufenthalt und ein Studium der Physik und Elektrotechnik, Informatik, ohne Abschluss.

Im Anschluss absolvierte ich eine Ausbildung zum Kommunikationselektroniker mit der Fachrichtung Informationstechnik.

Das ist auch der Bereich, in dem ich mich beruflich beschäftige: Softwareentwicklung im technischen Bereich. Hauptberuflich war ich bis vor zwei Jahren Betriebsratsvorsitzender der AdCoCom GmbH i.l. in Bad Salzdetfurth und parallel, nebenberuflich bis vor ein paar Jahren als Mitgeschäftsführer (Director) der Advanced Broadcast Components Ltd., Hildesheim selbstständig.

Ich bin verheiratet, wir haben zwei erwachsene Kinder und zwei erwachsene Pflegekinder.

Hobbies

Astronomie

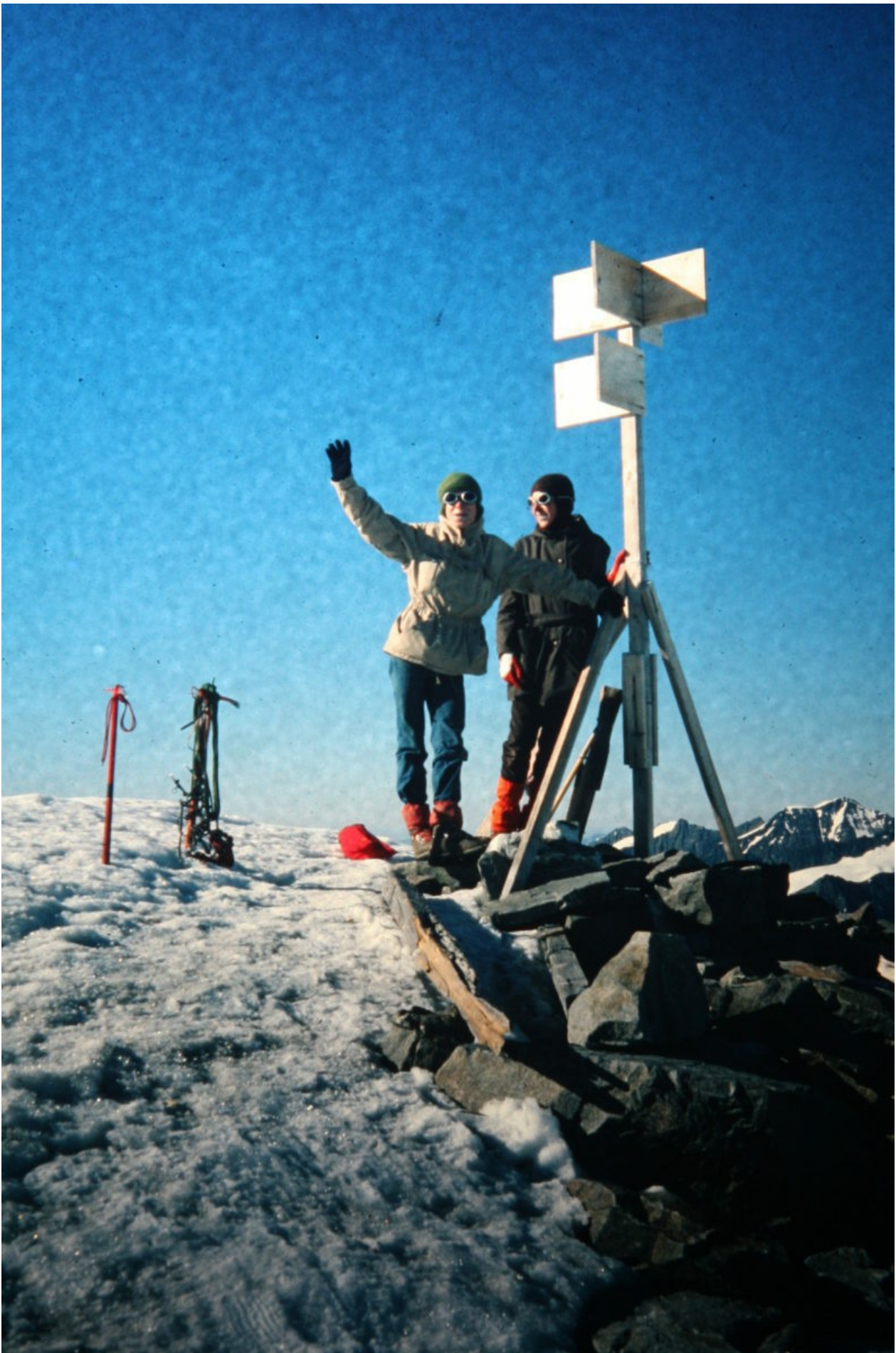
Die Faszination, mit verhältnismäßig einfachen Mitteln einen Eindruck von der unglaublichen Größe des Universums zu erlangen – und andererseits über die Vergänglichkeit des eigenen Seins, hat mich schon als Jugendlicher in seinen Bann gezogen.

Da es sich nicht gut mit den normalen Arbeits- und Lebensgewohnheiten verträgt, sich die Nächte um die Ohren zu schlagen, habe ich mich auf Okkultationen, also die gegenseitige Bedeckung von Himmelskörpern konzentriert. Dies sind überwiegend Sonnen- und Mondfinsternisse, aber auch die Durchgänge der Planeten Merkur und Venus vor der Sonne.

Meine erste totale Sonnenfinsternis 1999 endete unter einer dicken Wolke in Frankreich. Die weiteren Beobachtungen waren ungestört: 2006 in Libyen, 2009 in China, 2015 auf Spitzbergen und 2019 in Argentinien.



Betrachter der totalen Sonnenfinsternis 2019 in Argentinien



Jugendlich in den Alpen, Wilder Pfaff, 1978

Wandern

Das Wandern war in meiner Familie schon immer sehr beliebt und hat mich wie die Astronomie von klein auf begeistert. Später kam dann das Bergsteigen bis hin zu Gletschertouren hinzu.

In den letzten Jahren haben sich für meine Frau und mich zwei Zielegebiete zu Favoriten entwickelt. Da ist zum Einen das Hirschberger Tal mit der Schneekoppe zu nennen, welches mit der Stadt Alfeld (Leine) verbunden ist, zum anderen zieht es uns häufiger in die südfranzösischen Alpen.

Der Bezug des Thema Wanderns zur Politik beschränkt sich nicht auf den Klimawandel, sondern bezieht sich auf die Nutzung der Landschaft als Ganzes. Ob im Kleinen, bei überpflügten Wegerändern, oder im Großen, beim Bau von Infrastruktur, überall erlebt man das Verschwinden von Natur.

Die Klimawandelfolgen sind auch im Landkreis Hildesheim zu sehen. Große Kahlschläge von Fichtenwäldern als Folge von Borkenkäferbefall oder Trockenheit sind unübersehbar. Der Waldumbau kommt nur schleppend voran. Es müssen Bäume angesiedelt werden, die sowohl mit dem gegenwärtigen als auch mit dem zukünftigen Klima zurecht kommen werden.

Landratskandidat Ekkehard Domning

Bewerbungsrede

2020-12-18 15:12:00 Thomas Kittel



Bewerbungsrede zur Nominierung als Landratskandidat

Hier das Redemanuskript meiner Bewerbungsrede anlässlich der Online-Kreismitgliederversammlung am 17.12.2020:

Liebe Freundinnen und Freunde,
vielen Dank für Euer Interesse und auch Dank an den Kreisvorstand, der diese Versammlung heute ermöglicht hat.

Zum mir, ich bin 58 Jahre alt, verheiratet, wir haben zwei erwachsene Kinder und zwei ebenfalls erwachsene Pflegesöhne. Beruflich beschäftige ich mich seit Jahrzehnten mit programmierbaren Systemen, ich schreibe überwiegend Software für technische Anwendungen, aber auch für Websysteme.

Seit 2004 bin ich Mitglied im Kreisverband Hildesheim, 2008 in den Kreistag nachgerückt, 2011 Mitglied des neuen Ortsrats in der Hildesheimer Nordstadt geworden und seit dieser Zeit Ortsbürgermeister des Stadtteils.

Einer meiner Beweggründe mich 1984 den Grünen anzuschließen, war den Erfahrungen meiner Kindheit und Jugend im Rhein-Main-Gebiet geschuldet.

Das Bild damals: Schaumberge über verdreckten Flüssen, Abgase aus Industrie und Fahrzeugen, die den Himmel verdunkelten und zu Smog-Ereignissen führten, aber auch ein nicht enden wollender Verbrauch von Wäldern und Feldern für Fabriken, Autobahnen und Flughäfen. Hinzu kam der massive Ausbau der Atomenergie, dessen Risiken im Betrieb erstmals in Harrisburg, später dann in Tschernobyl offenkundig wurden.

Als ich halb so alt wie heute war, also 1990 sah dann vieles besser aus: Das Waldsterben und Ozonloch wurden bekämpft, es kamen erste Nationalparks, sparsamere Fahrzeuge, bessere Heizungen. Folgerichtig sprach das WWF Jahrbuch 1992 auch von „Brighter times to come“, also dem Anbruch einer besseren Zukunft. Und die CO₂-Emissionen gingen zurück, weil die DDR-Industrie erneuert wurde.

Heute, fast 30 Jahre später, muss ich leider feststellen, der schöne Schein hat mich und uns getrogen, die Welt ist in einem schlechteren Zustand als je zuvor und viele unserer gemeinsamen Anstrengungen waren offensichtlich vergebens.

Die sich deutlich abzeichnende Klimakatastrophe in Verbindung mit einem massiven Artensterben stellt alles Frühere in den Schatten.

Ich kann die Ängste der jungen Leute von heute vollständig nachvollziehen, ich hatte diese Ängste zum Ende meiner Schulzeit auch, als mir bewusst wurde, dass täglich die Vernichtung der Welt in einem nuklearen Krieg und Winter drohte.

Der Unterschied zu heute ist jedoch der: Musste damals aktiv der eine richtige Knopf betätigt werden, um die Katastrophe auszulösen, müssen heute viele, sehr viele, richtige Knöpfe gedrückt werden um diese in Zeitlupe auf uns zu rollende Katastrophe zu stoppen.

Die große Frage lautet: Können wir noch etwas tun um diese Katastrophe zu stoppen?

Nimmt man das „wir“ als die gesamte Menschheit, so lautet die Antwort auf die Frage des Könnens, eindeutig „Ja“. Es ist nicht zu spät und die Knöpfe können in der richtigen Reihenfolge gedrückt werden.

Der Unwillen der Regierungen und Mehrheitsparteien, weltweit, hier endlich tätig zu werden führt zu berechtigtem Zorn, insbesondere bei der jüngeren Generation.

Mir ist aber bei allem was die Jüngeren den Älteren in der Frage des Schutzes unserer Lebensgrundlagen völlig zu Recht vorwerfen, auch folgendes wichtig:

Die Älteren haben es geschafft, dass wir heute, diese Fragen überhaupt diskutieren können!

Die Europäische, insbesondere aber die Deutsche Geschichte bis 1945, ist eine nahezu ununterbrochene Folge von Krieg und Elend, von Unterdrückung, Unfreiheit, Diktatur und Völkermord. Erst seit 1949 erleben wir die längste Phase von Frieden, Rechtsstaat, Demokratie und Pluralität, die es jemals in diesem Land gab. Wir Grüne haben diese Tatsache der Anwesenheit von Frieden im umfassenden Sinne, nie geringgeschätzt, sondern stets als Grundlage all unseres Tuns betrachtet. Wir haben stets die Mängel, etwa im Bereich der Gleichberechtigung oder der Teilhabe der Zivilgesellschaft benannt. Wer sich intensiver mit der bundesdeutschen Geschichte befasst hat, weiß welch weiten Weg unser Land, auch und gerade durch unsere grüne politische Arbeit zurückgelegt hat.

Gegenwärtig erleben wir aber Rückschritte im pluralen Diskurs der Gesellschaft. Es gibt neue Kräfte, die das Grundgesetz mit seinen Werten, als eine beliebige Verhandlungsmasse sehen.

„Think global, act local“ ist seit der Gründung unserer Partei ein uns wichtiger Ansatz.

Niemand ist ohne Verantwortung, auch auf kleinster Ebene können und müssen Bruchteile des Nötigen getan werden.

Und das ist meine Motivation, warum ich heute vor Euch stehe.

Ich will kein kommunalpolitisches Seminar abhalten, deshalb nur kurz: Der Landrat ist der höchste Beamte im Kreis, er leitet im Wesentlichen die Kreisverwaltung. Gemessen an den vor uns liegenden Aufgaben erscheint das Amt zunächst wenig machtvoll, insbesondere wenn man bedenkt, dass auch ein Grüner Landrat kaum eine eigene Mehrheit im Kreistag haben dürfte. Tatsächlich ist aber die Kreisverwaltung mit ihren mehr als 1000 Beschäftigten und einer Fülle von Verwaltungsrechten, eine sehr machtvolle Organisation, die viele lokale Aktionen im Sinne eines globalen Handelns anstoßen und umsetzen kann, wenn sie es denn will.

Ich möchte einen Absatz aus unserem neuen Grundsatzprogramm zitieren:

„Die Werte, die unsere Politik tragen, sind Ökologie, Gerechtigkeit, Selbstbestimmung, Demokratie und Frieden. Dieses Fundament bildet für uns die Grundlage für eine solidarische Gesellschaft, in der sich die Freiheit der und des Einzelnen auch in der Achtung der Anderen als Gleiche sowie in ihrer Würde und Freiheit entfaltet.“

Ich möchte, dass die vielen Vorlagen der Verwaltung künftig diese Werte widerspiegeln.

Ob der Kreistag sich dann dem anschließt, hängt von den Mehrheitsverhältnissen ab, auch dafür wollen wir natürlich kämpfen.

Um etwas konkreter zu werden, möchte ich drei Themen vorstellen, bei denen am ehesten die Chance zur Umsetzung im Amt gegeben ist:

1.) Die Modernisierung der Verwaltung im technischen wie menschlichen Sinne.

Zur Modernisierung der Verwaltung gehört neben dem bisher deutlich vernachlässigten Feld der Digitalisierung auch die Gleichberechtigung der Geschlechter, insbesondere in den Führungspositionen. Auch nach dem Umbau der Verwaltung in den letzten Jahren gibt es unter den 5 Spitzenkräften nur eine Frau, das ist viel zu wenig.

2.) Den Zusammenhalt im Landkreis festigen und fördern.

Wenn wir nicht wollen, dass der Landkreis durch seine Fliehkräfte an die Belastungsgrenze kommt, müssen wir die kreisinterne Solidarität stärken.

Die Gräben zwischen Arm und Reich, Stadt und Land, Nord und Süd zu überbrücken, dafür möchte ich mich einsetzen.

3.) Die plurale Demokratie im Landkreis sichern und entwickeln.

Der autoritäre Nationalradikalismus legt die Axt an die Wurzel unseres Gemeinwesens, auch in Hildesheim. Die Antwort auf diese Herausforderung darf aber nicht weniger Demokratie, sondern mehr davon sein. Mit Zukunftskonferenzen können mehr Menschen an politischen Prozessen beteiligt werden, ohne dass dies den populistischen Gesellschaftspalern in die Hände spielt.

Veranstaltungen wie diese möchte ich häufiger sehen.

Wie schon erwähnt, seit 2008 bin ich Mitglied des Kreistages und die größte Zeit davon haben wir im Kreistag den Mangel verwaltet und Kassenkredite getilgt.

Zugleich sind Investitionskredite z.B. für Schulbauten, massiv gestiegen.

Die Corona-Pandemie wird kleine Spielräume wieder verengen, die kommende Wahlperiode wird erneut von Sparmaßnahmen geprägt sein. Dies ist angesichts der genannten großen Herausforderungen äußerst schmerzlich.

Zwei Beispiele:

Der RVHI muss besser und preiswerter werden, das steht jetzt wegen neuer finanzielle Probleme auf dem Spiel.

Der Einfluss der Digitalisierung, der eine Anwesenheit vor Ort zunehmend überflüssig macht, verursacht einen bundesweiten Wettbewerb um die besten Kräfte. Dies wird Stellenbesetzungen des Landkreises massiv verteuern. Ohne eigene Verantwortung zu negieren, sage ich: Wir werden die großen Aufgaben auf Kreisebene, alleine mit den Mitteln und Fähigkeiten des Landkreises, nicht gelöst bekommen.

Eine Zusammenarbeit mit anderen Landkreisen, kann da ein Teil der Lösung sein, diese möchte ich intensivieren.

Ich komme zum Schluss.

Als Holger Schröter-Mallohn als Grüner 2006 für das Amt des Landrat kandidierte waren die Rahmenbedingungen ganz anders als heute. Damals ging es darum in den Podiumsdiskussionen Grüne Themen zu platzieren.

Die letzten Jahre waren geprägt von Großen Koalitionen auf allen Ebenen, die, was die großen Themen angeht, gnadenlos versagt haben. Wir haben deshalb, nehmen wir die Europawahl 2019 zum Vergleich, eine echte Chance vorne dabei zu sein.

Diese Chance müssen wir nutzen!

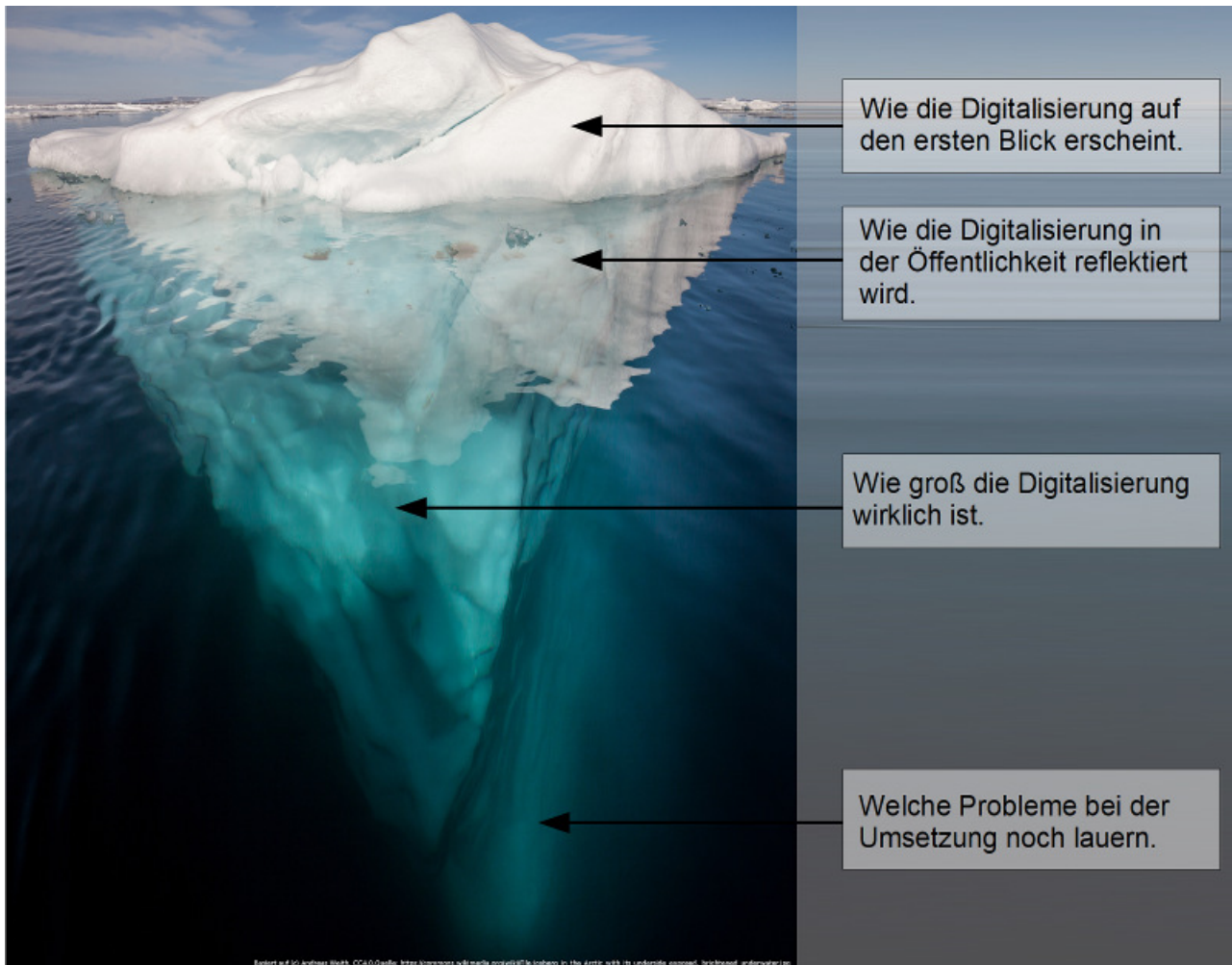
Für die Kandidatur für das Amt des Landrates im Landkreis Hildesheim, bitte ich Euch deshalb um Euer Vertrauen.

Landratskandidat Ekkehard Domning

Der Eisberg Digitalisierung

2021-03-17 10:03:09 Ekkehard Domning

Der Eisberg Digitalisierung



Die Herausforderungen der Digitalisierung innerhalb der Kreisverwaltung lassen sich anhand des Bildes vom im Wasser treibenden Eisberg verdeutlichen.

Neben den bekannten und schon öffentlich reflektierten Teilen, besser Missständen, der Digitalisierung, liegen die meisten Aufgaben unterhalb der Oberfläche und manche werden erst viel später im Verlauf der Umsetzung erkannt werden.

1.) Die bekannten und teilweise schon reflektierten Probleme der mangelnden Digitalisierung liegen etwa im Straßenverkehrsamt und der Bauverwaltung. In beiden Bereichen warten die Menschen oft wochenlang auf Termine. Dies ist insofern dramatisch, weil wenn man eine Einwohner*in des Landkreises befragt, was der Landkreis denn so macht, genau diese beiden Ämter als erstes genannt werden.

Es geht also vordergründig um zu geringe Kapazitäten

2.) Die unter der Oberfläche schlummernden bekannten(!) Probleme sind Personalmangel in Form von bewilligten aber nicht besetzten Stellen, mangelnde Kommunikationsmöglichkeiten und ungeeignete Software.

Sieht man sich an, wie der Landkreis versucht Personal zu finden, so fällt eine gewisse Behäbigkeit ins Auge. Bei Instagram werden Stellen beworben, die sich aber auf der verwiesenen Stellenbeschreibungseite nicht finden. Die Stellenanforderungen sind so gefasst, dass viele Bewerber*innen diese nicht erfüllen können, es gibt aber auch keine Hinweise auf mögliche Nachqualifizierungen. Tatsächlich ist ein nicht unerheblicher Wettbewerb zwischen den Verwaltungen in Gang. Derzeit z.B. in Richtung der Region Hannover, die bei akzeptablen Fahrtzeiten und -kosten, deutlich besser bezahlt. In der Zukunft könnte dies aber auch bspw. die Stadt München werden, denn mit den in der Pandemie erlernten Möglichkeiten des Homeoffice, kann sich manche*r Angestellte*r aus dem Landkreis sicher auch vorstellen für eine weit entfernte Verwaltung zu arbeiten.

Hier leitet man über zu den internen Problemen der Verwaltung. Die mangelhafte Ausstattung der EDV-Abteilung, lässt etwa die Verlagerung von Präsenzarbeit in Homeoffice kaum zu. Ausdruck dessen sind der ungebremste Raumbunger. Das Schild „Bauen statt Digitalisierung“ zeigt meiner Meinung nach in die völlig falsche Richtung.

3.) Über noch nicht bekannte Probleme lässt natürlich beliebig spekulieren. Ich möchte hier eher die Chancen aufzählen. Durch die

intrinsische Ordnung der Verwaltung verfügt diese über einen gut geordneten Wissensschatz, der gehoben werden kann. Da im Bereich der Künstlichen Intelligenz nicht die Algorithmen, sondern die aufbereiteten und klassifizierten Trainingsdaten zählen, sind Verwaltungen hier besser aufgestellt, als die restliche Gesellschaft. Hier gilt es gezielt aufzuarbeiten.

Ausblick:

Mein Motto „zuhören – verstehen – verbinden“ deckt diesen Bereich vollständig ab. Es ist nötig zuzuhören, was die Profis innerhalb und außerhalb der Verwaltung zu sagen haben. Es ist nötig zu verstehen um welche Probleme es sich handelt und dazu geeignete Lösungsvorschläge zu erarbeiten. Und es ist nötig Verbindungen herzustellen zwischen verschiedenen Fachbereichen, Landkreisen und der Zivilgesellschaft.

Bildnachweis: (c) Ekkehard Domning, CC-4.0 Share-Alike, basierend auf [Eisberg_Universal.svg](#) wiederum basierend auf Andreas Weith [Iceberg_in_the_Arctic_with_its_underside_exposed.jpg](#)

Landratskandidat Ekkehard Domning

Im Stau

2021-03-22 10:03:17 Ekkehard Domning

Im Stau

Der SPD Landratskandidat Lynack wurde am letzten Samstag „bei einer Versammlung im Autokino-Format“ (HiAZ) aufgestellt. Der Landratskandidat der SPD steht im Stau, so das (Symbol-)Bild der Wahlveranstaltung vom vergangenen Samstag – mit dem Rad wäre das nicht passiert!

Für mich ist es das Bild der SPD für die vor uns liegenden entscheidenden Wahlen: Wollen wir wie bisher im Stau stehen, bzw. im von den Grokos im Kreis, im Land und im Bund selbst verursachten Nebel „auf Sicht fahren“, oder wollen wir endlich mal in die Zukunft blicken und die drängenden Probleme unserer Zeit (Klimawandel, Artensterben, Digitalisierung und demografischen Wandel) angehen?

Bernd Lynack und die SPD haben sich entschieden – ein Blick auf das (Symbol-)Bild reicht um zu wissen wofür!



Landratskandidat Ekkehard Domning

Als Kandidat nominiert

2021-05-05 05:05:18 Ekkehard Domning

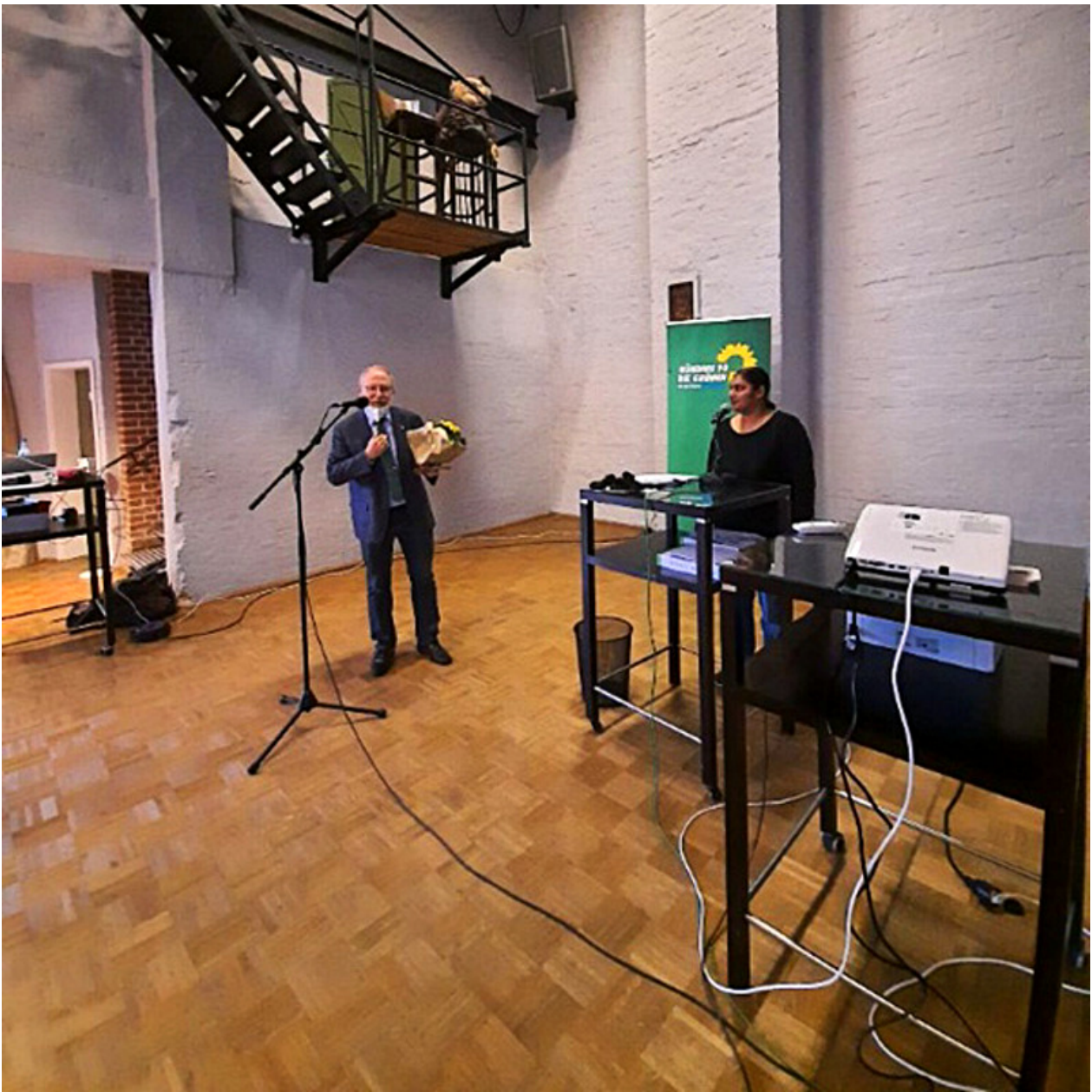
Als Kandidat Nominiert

Am gestrigen Abend wurde ich auf der Wahlversammlung des Kreisverbandes als Kandidat für die Landratswahl gewählt. In einer hybriden Veranstaltung, in Präsenz im Tanzhaus Buresch in Hildesheim und digital, konnte jetzt endlich auch der formalen Seite der Bewerbung genüge getan werden und eine dem Wahlggesetz konforme Aufstellung vollzogen werden.

Ich danke für das Vertrauen.



Im Interview mit Johanna Ellerhoff, der jüngsten Kreistagskandidatin.



Nominiert. Rashmi Grashorn überreichte als Gratulation eine Sonnenblume, welche in meinen Garten weiter wachsen kann.

Landratskandidat Ekkehard Domning

„Sommerschule 21“ – ein Irrweg

2021-04-23 23:04:38 Ekkehard Domning



„Sommerschule 21“ - Ein Vorschlag der Kinder und Jugendliche verzweifeln lässt und ihnen die beste Zeit des Jahres nimmt.

„Sommerschule 21“ – ein Irrweg!

Zum Vorschlag SPD-CDU-Gruppe im Kreistag ¹⁾, mit der Einrichtung einer „Sommerschule 21“ die Corona-Rückstände im Lernpensum aufzuholen.

Vorbemerkung

Ein von der SPD-CDU-Gruppe erstelltes, als „Entwurf“ gekennzeichnetes und noch nicht im Kreistagsinformationssystem veröffentlichtes Papier, welches im Schulausschuss am 20.4.2021 nur als Tischvorlage und den anderen Kreistagsabgeordneten nur als E-Mail vorlag, soll nun im nichtöffentlich tagende Kreisausschuss beschlossen werden. Darin wird besonders auf den Zusammenhang zwischen Armut und mangelnder Bildung hingewiesen. Der Antrag formuliert in seiner Begründung: *„Durch die Corona-Pandemie ist es zu massiven, andauernden Unterrichtsausfällen gekommen. Es sind also erhebliche Defizite entstanden, wobei die Kinder bildungsferner Elternhäuser besonders betroffen sind.*

(...)

In der Zwischenzeit ist die Sommerschule ein Angebot, um zu helfen und Defizite zu beheben.“

Sommertheater

Der Antrag ist meiner Meinung so absurd, dass er nicht in seinen Bestandteilen kritisiert werden soll. Dies würde zwar völlig problemlos gelingen, geht aber am zentralen Punkt meiner Kritik an dieser Idee vorbei und wird deshalb hier nicht ausgeführt.

Auch Erwachsene können sich mal das Wort „Sommer“ im Zusammenhang mit dem Wort „Schule“ vorstellen. Hier glühende Hitze, Freizeit, Entspannung, Liegestuhl, dort Pünktlichkeit, Lernpensum, Notendruck und Schullaufbahnempfehlung.

Das passt schon auf den ersten Blick nicht zusammen. Kein Wunder, dass im Lieblingsurlandsland der Deutschen, Spanien, die Sommerferien fast drei Monate dauern.

Offensichtlich versucht hier die Generation „Burn-Out“, die zwischen Leistungsverdichtung und lebenslangem Lernen ausgebrannt in die Frühverrentung stolpert, den Kindern und Jugendlichen von heute zu erklären, wie man das mit der „Work-Life-Balance“ jetzt richtig hinbekommt: Mit 6 Wochen knackiger Sommerschule, natürlich in Präsenz, in denen die Corona-Rückstände, ohne unnütze Ablenkung, aufgeholt werden können.

Sie selber mäkeln natürlich rum, dass weder Skifahren noch der Osterblitzurlaub an der Ostsee drin war. Aber halt, wenn die Kinder im Sommer 6 Wochen weg organisiert sind, dann könnten für die Eltern ja die Malediven oder wenigsten Mallorca als Ausgleich

wieder drin sein, nötiges Kleingeld mal vorausgesetzt.

Diese krude Auslegung des Artikel 3 der UN-Kinderrechtskonvention²⁾ sollte allen verantwortungsvollen Eltern die Zornesröte ins Gesicht (und deren Kinder und Jugendlichen auf die Straße) treiben, denn wenn das „Kindeswohl“ eines verlangt, dann sicher nicht den Schul-Albtraum des vergangenen Jahres in die kommenden 6 Wochen Sommerferien zu verlängern.

Was Kinder nach diesem Staatsversagen³⁾ unbedingt brauchen sind unbeschwerte Sommerferien. Die Älteren können sich vielleicht noch erinnern was dieses Wort ursprünglich mal bedeutete:

Abstand von der Schule, mit dem Freund oder der Freundin abhängen, Musik hören, sich verlieben, im Freibad vom 5m-Brett springen, am Fluss im Freien übernachten, in den blauen Himmel schauen, auf einen hohen Berg steigen, bei Opa und Oma im Garten liegen, Radieschen und Möhren ernten, Dill riechen, mit dem Zug ans Meer fahren, mit dem Fahrrad zum Baggersee fahren und baden, ein dickes Buch lesen, nachts ein Lagerfeuer machen und in die Sterne gucken, u.v.m.

Es bedeutet aber auf keinen Fall Mathe nachholen, Englischvokabeln pauken, Geschichtsdaten auswendig lernen und die Versetzung mit der Schullaufbahnpflicht im Auge zu haben.

Der Ansatz muss deshalb genau andersherum gehen: Der Landkreis sollte Geld für unsere Kinder und Jugendlichen in die Hand nehmen und Orte schaffen, an denen wenigstens im Sommer Kinder wieder Kinder sein können, in denen Jugendliche ihr wichtigstes Lebensjahrzehnt genießen können. Orte, an denen sich die Kinder aus alle Schichten der Gesellschaft und allen Ecken des Landkreises, unbeschwert begegnen können, wo „lernen“ nicht mit abstrakten Inhalten, sondern praktischem Tun verbunden ist⁴⁾. Wo man „lernt“ mit anderen Menschen umzugehen, „lernt“ seine Grenzen zu erkennen, „lernt“ das es eine Welt außerhalb des eigenen Orts- oder Stadtteils gibt. Kurz wo Erfahrungen gemacht werden, die einen das ganze Leben tragen werden.

Wer glaubt, Kinder sollten statt 6 Wochen Ferien lieber 6 Wochen in der „Sommerschule 21“ pauken, der ist auch der Meinung eine regelmäßige 60 Stundenwoche sei der Arbeitsleistung zuträglich. Ist sie nicht. Wir alle wissen doch aus eigener Erfahrung, Kinder die nach den Sommerferien wieder in die Schule kommen, sind dann glücklich und motiviert, wenn sie erholt und voller Erlebnisse sich auf ein neues Kapitel ihres Lebens freuen. Wer Kindern und Jugendlichen die unbeschwerten Sommerferien nimmt, der verstößt so ziemlich gegen alles was Kindheit und Jugend ausmacht und ruiniert nebenbei auch noch den Lernerfolg des nächsten Schuljahres.

Mir ist deshalb völlig klar, dass es sich bei diesem Vorschlag der „Sommerschule“ im besten Fall um einen Rohrkrepierer aus der Rubrik „gut gemeint“ handelt, im schlimmsten Fall aber um den Versuch handelt, nach einem grauenhaften Corona-(Schul-)Jahr, die Zukunft mehrerer Kohorten zu ruinieren.

Deshalb gehört dieser Vorschlag einer „Sommerschule 21“, genau an einen Ort: In den Mülleimer!

(Da die Welt sich weiter dreht, gibt es einen aktuellen [Nachtrag](#) zu diesem Beitrag)



Sommerferien, die Zeit um mit Freunden abzuhängen und Dinge zu tun, die nichts mit Schule zu tun haben.

1) <https://www.hildesheimer-allgemeine.de/meldung/kreis-hildesheim-plant-sommerschule-gegen-die-corona-defizite.html>

Kreis Hildesheim plant „Sommerschule“ gegen die Corona-Defizite. Kreis Hildesheim – Im Landkreis Hildesheim soll es ein Lernangebot im Sommer geben – um Schülern zu helfen, Rückstände und Defizite durch das monatelange Distanzlernen auszugleichen.

(Paywall)

2) Artikel 3, Absatz 1: „Bei allen Maßnahmen, die Kinder betreffen, gleichviel ob sie von öffentlichen oder privaten Einrichtungen der sozialen Fürsorge, Gerichten, Verwaltungsbehörden oder Gesetzgebungsorganen getroffen werden, ist das Wohl des Kindes ein Gesichtspunkt, der vorrangig zu berücksichtigen ist.“

Siehe auch: <https://de.wikipedia.org/wiki/UN-Kinderrechtskonvention>

3) Ich halte mich normalerweise mit diesem Begriff deutlich zurück, weil Länder wie Libyen, Somalia oder der Jemen deutlich zeigen was es bedeutet wenn der Staat versagt. Im aktuellen Fall muss aber festgehalten werden, dass in den Bereichen Digitalisierung und Verwaltung soviel im Argen liegt, dass man diese Definition schon verwenden darf. Ob die Schulausstattung, die Unterstützung der Familien und Kinder, die Impfstoffbeschaffung und -verteilung, die Kontaktnachverfolgung, die Softwareentwicklung für viele Aufgaben, die Liste ist schier unendlich.

4) Es ist bezeichnend, dass die Gruppe aus SPD und CDU seit 5 Jahren jeden Versuch vereitelt das Schulbiologiezentrum angemessen auszustatten. Zusammen mit dem angrenzenden Grillplatz hätte das wunderbare Gelände nämlich Potential für eine kleine Sommerreise.

Landratskandidat Ekkehard Domning

Nachtrag zum meiner Kritik an der „Sommerschule 21“

2021-05-07 10:05:13 Ekkehard Domning

Nachtrag zu meiner Kritik an der „Sommerschule 21“

Hinweis: Den ursprünglichen Beitrag finden Sie [hier](#).

In der Zwischenzeit gab es einige neue Entwicklungen, die einer Kommentierung bedürfen.

- 1.) hatte meine Fraktion im Kreistag einen Änderungsantrag eingebracht, der das Ansinnen der Großen Gruppe hinsichtlich der „Einrichtung“ einer Sommerschule auf eine „Prüfung“ reduziert, dieser wurde natürlich von der Groko abgelehnt.
- 2.) hat die die Bundesregierung eine zweite Milliarde auf den Weg gebracht, in der andere Aspekte, als nur die stumpfe Wissensvermittlung im Vordergrund stehen.
- 3.) hat sich der Kreiselternterrat zu Wort gemeldet und neben allgemeiner Zustimmung zur Idee der Sommerschule auch Hinweise zum „soziale[n] Mangel“ für unsere Kinder während der Pandemie, welcher nicht unterschätzt werden dürfe, geäußert.
- 4.) hat das Deutsche Kinderhilfswerk das „Corona-Aufholpaket“ für Kinder als völlig unzureichend kritisiert.



Ein (etwas zu) romantischer Blick auf das Lernen im Sommer.

Aber der Reihe nach.

Zu 1.) Aufgabe einer Oppositionspartei ist die Ausübung einer konstruktiven Kritik. Diese bestand insbesondere darin prüfen zu lassen, ob die angemeldeten Wünsche zur „Somerschule 21“ realistisch erfüllbar sind. Ohne die Idee tot-reden zu wollen, bleiben Fragen vom Transport (In den Ferien fährt der RVHI nur reduziert), über die Raumnutzung (in den Sommerferien sind in den Schulen meistens Bau- und Renovierungsarbeiten angesetzt, um den Unterricht nicht zu stören) bis hin zum Personal (Zugriff auf das Personal des Landes hat der Landkreis nicht) offen und bedürfen einer intensiven Klärung.

Zu 2.) Auf Bundesebene hat die SPD unter ihrer Vorsitzenden Esken jetzt weitere Maßnahmen in die Regierung eingebracht, die zumindest teilweise zu dem passen, die ich vorgeschlagen hatte. Der Tagesspiegel *) schreibt: *„Dabei sei besonders wichtig, „dass es uns nicht primär um die Überwindung von Lerndefiziten geht, sondern dass wir mit derselben Priorität die psychischen und sozialen Belastungen der Kinder und Jugendlichen auffangen, die aus Corona heraus entstanden sind.“, und weiter „habe sie sich auf Maßnahmen der Nachhilfe, aber auch der frühkindlichen Bildung, der sozialpädagogischen Begleitung an Schulen und auch auf Ferienfreizeiten und Sommercamps geeinigt, so Esken,.*

Schön, dass die SPD hier vor Ort meine Vorschläge verdammt, die sie in der Bundesregierung mühsam erstritten hat.

Um es mal so zu formulieren: Diese Politik der sich widersprechenden Großen Koalitionen ist genau das, was die Probleme der wenigsten letzten 4 Jahre verursacht hat.

Zu 3.) Der Kreiseltererrat schreibt, dass er *„ausdrücklich die Idee zur Einrichtung einer „Sommerschule“ in den Sommerferien 2021, begrüßt, unterlegt dies aber mit einem reichhaltigen Katalog an zu erfüllenden Kriterien. Meine Forderung formuliert der Kreiseltererrat so:*

„Neben der Aufarbeitung von versäumten Lerninhalten, darf aber auch der „soziale Mangel“ für unsere Kinder während der Pandemie nicht unterschätzt werden. Ein Bestandteil der „Sommerschule“ sollte deshalb auch das gemeinsame Erleben z.B. bei Sport, Kochen, Musik oder in Gesprächen bilden, sofern dies unter den dann gültigen Corona-Regeln möglich ist. Gerade auch dabei sind Altersstufen-übergreifende Angebote, wie es auch die kommunalen Jugendeinrichtungen im Rahmen des „Ferienpass“ anbieten, besonders sinnvoll.

Auch wenn nur dies ein Absatz innerhalb eines längeren Schreibens ist, so fühle ich mich bestärkt.

Zu 4.) Das Kinderhilfswerk Deutschland **) sieht dagegen die Maßnahmen der Bundesregierung als völlig unzureichend an. Der Präsident Thomas Krüger spricht von „einem schlechten Witz“, wenn Gelder an kommerzielle Nachhilfeeinrichtungen gehen sollen um die Versäumnisse an den Schulen zu kompensieren.

In der Pressemitteilung heißt es: *„Zudem braucht es jetzt außerschulische Angebote unter Einbezug erfahrener Akteure der Zivilgesellschaft und Jugendhilfe, die soziale Interaktion ermöglichen, Bewegungs- und Ernährungsangebote für Kinder und Jugendliche schaffen sowie eine Ansprechfunktion in schwierigen familiären Situationen bieten“*, betont Thomas Krüger, Präsident des Deutschen Kinderhilfswerkes., und weiter **„Bei allen Maßnahmen, die jetzt auf den Weg gebracht werden, muss aus Sicht des Deutschen Kinderhilfswerkes klar sein, dass Kinder und Jugendliche als ‚ganze Menschen‘ und als umfassende Persönlichkeiten betrachtet und nicht auf ihr Dasein als Schülerinnen und Schüler reduziert werden dürfen.**

In der Summe fühle ich mich in meiner Einschätzung bestätigt, dass Maßnahmen, die die Kinder und Jugendliche nicht in ihrer gesamten Entwicklung ihrer Persönlichkeit stärken, sondern nur auf die Erreichung kurzfristiger Lernziele setzen, nicht in deren Sinne sind!

*) <https://www.tagesspiegel.de/wissen/erfolg-beim-bildungsgipfel-im-kanzleramt-zwei-milliarden-euro-fuer-coronafolgen-bei-kindern-und-jugendlichen/27100102.html>

**) <https://www.dkhw.de/presse/schlagzeilen-archiv/schlagzeilen-details/deutsches-kinderhilfswerk-kritisiert-corona-aufholpaket-fuer-kinder-als-voellig-unzureichend/>

Landratskandidat Ekkehard Domning

Landkreis Hildesheim führt luca-App ein

2021-05-13 19:05:42 Ekkehard Domning



Landkreis Hildesheim führt „luca-App“ ein

Der Landkreis Hildesheim, mit der Ersten Kreisrätin und CDU Kandidatin für den Posten des Landrates an der Spitze, setzt den Beschluss der Kreistagsmehrheit zur Einführung der „luca-App“ um.

In der Erklärung des Landkreises heißt es: „Der Landkreis setzt hiermit ein klares Signal für Gastronomie, Handel oder Kultureinrichtungen und möchte ihnen Planungssicherheit, vor allem aber eine Perspektive bieten“, so Erste Kreisrätin Evelin Wißmann. und weiter *Perspektivisch sollen in der luca-App auch Testergebnisse eingefügt und ein digitaler Impfnachweis hinterlegt werden können.*¹⁾

Dabei gibt es schwerwiegende Mängel der luca-App, die einen Einsatz zu einem Risiko für den Landkreis und seine Einwohner*innen werden lassen: Zum Einen erhebt und verarbeitet die luca-App viele Daten die zur Erzielung des Zwecks nicht nötig sind²⁾, zum anderen werden viele Daten ungeprüft in die Datenbestände der Gesundheitsämter eingepflegt, mit entsprechenden Risiken³⁾.

Zudem ist mittlerweile die Corona-Warn-App entsprechend ausgebaut worden, so dass sie ebenfalls zur Überwachung von ortsbezogenen Ansteckungsrisiken eingesetzt werden kann. Ihr fehlt, allerdings aus gutem Grund, die namentliche Erfassung der Besuche.

Hier sollte der Gesetz- bzw. Verordnungsgeber endlich nachsteuern und diese datenarme Form der Kontaktverfolgung zulassen.

Die „luca-App“ ist durch eine geschickte Marketingaktion in eine Nische gestoßen, die der Bund durch die lange vernachlässigte Erweiterung der Corona-Warn-App, gelassen hat. Unter Umgehung vieler sonst nötigen Ausschreibungen haben die Bundesländer nunmehr mehr Geld⁴⁾ in die luca-App gesteckt als in die Corona-Warn-App.

Die Zeche werden alle diejenigen bezahlen, deren überflüssig gesammelte Daten später missbräuchlich verwendet werden. Denkbar sogar, dass die Handlungsfähigkeit der Gesundheitsämter beeinträchtigt wird, weil sie unter der Last der Daten zusammenbrechen⁵⁾.

Zitat aus der Magdeburger Volksstimme: *„Melden zehn oder zwanzig Positiv-Getestete ihre Luca-Daten ans Amt, können so schnell Tausende Kontaktdaten beim Amtsarzt landen. „Solch einen Wust könnten Gesundheitsämter nicht bewältigen“, sagt auch Salzwedels Landrat Michael Ziche (CDU). „Die Sache ist nicht so trivial wie das manchmal dargestellt wird.“*⁶⁾

Die notwendige Digitalisierung der Kreisverwaltung wird durch solche Scheinmaßnahmen tatsächlich behindert, weil die fehlenden Strukturen nicht errichtet werden, sondern Kompetenzen auf Dritte ausgelagert werden.

Politisch ist es fatal, wenn die Kreistagsmehrheit aus SPD und CDU zusammen mit ihrer Kreisrätin, diese Risiken negiert und zugleich den Eindruck erweckt, dass Gastronomie, Handel oder Kultureinrichtungen mit dem Einsatz dieser App nachhaltig geholfen würde.

Geholfen wäre den Veranstalter*innen mit einer volldigitalen Lösung, die die analoge Erfassung von Kontakten vollständig beseitigt und zugleich auch die Gesundheitsämter nicht überlastet.

Angesichts der Tatsache, dass Letzteres schon passiert, hätte ein Übertragung der Aufgabe der Kontaktnachverfolgung auf die Bürgerinnen und Bürger keinen größeren Schaden angerichtet. Den Einsatz der aufgebohrten Corona-Warn-App, ohne die Erfassung persönlicher Daten, bei geringeren Kosten und höherer Akzeptanz, haben die GroKos im Land und im Bund aber verschlafen.

Verzweifelt will man jetzt handlungsfähig erscheinen und überwältigt nun die Aufarbeitung der Versäumnisse auf die Veranstalter*innen. Siehe dazu mein Blogbeitrag „[Der Eisberg Digitalisierung](#)“.

Dabei ist klar: Am Ende hilft nur zügiges Durchimpfen der gesamten Bevölkerung um in ein normales gesellschaftliches Leben zurück zu kehren. Hier tragen aber auch die Großen Koalition im Land und im Bund die Verantwortung.

Zum Schluss noch das Fazit des Chaos Computer Clubs (CCC) zur „luca-App“, es fällt vernichtend aus. Schon am 13.4.2021 forderte er die „Bundesnotbremse“ für die App. Aus dem lesenwerten Beitrag: *„Die Luca-App ist nicht der einzige Fall, bei dem COVID-Glücksritter weit über ein angemessenes Niveau hinaus Kapital aus der Pandemie schlagen“, sagte Linus Neumann. „Die Maskenaffäre wurde gerade erst erfolgreich unter den Teppich gekehrt. Um einem weiteren Vertrauensverlust in die Politik Einhalt zu gebieten, muss nun lückenlos aufgeklärt werden, wie es zu der zweifelhaften Vergabe kam“, so Neumann weiter.*⁷⁾

1. <https://www.landkreishildesheim.de/-Landkreis-Rechtzeitig-zur-neuen-Corona-Verordnung-Landkreis-Hildesheim-f%C3%BChrt-luca-App-zur-digitalen-Kontaktnachverfolgung-ein.php?object=tx,2829.5&ModID=7&mobile=off&FID=2829.9177.1>
2. <https://www.zeit.de/digital/datenschutz/2021-04/luca-app-sicherheitsluecken-datenschutz-kritik-corona>
3. <https://www.zeit.de/digital/datenschutz/2021-04/luca-app-gesundheitsaemter-corona-kontaktverfolgung-hackerangriff-risiko>
4. <https://netzpolitik.org/2021/digitale-kontaktverfolgung-fast-20-millionen-euro-fuer-luca/>
5. <https://www.heise.de/tp/features/Luca-App-Hilfe-oder-Belastung-von-Gesundheitsaemtern-6021060.html>
6. <https://www.volksstimme.de/sachsen-anhalt/landespolitik/sachsen-anhalts-amter-furchten-datenflut-durch-luca-app-1776945>
7. <https://www.ccc.de/de/updates/2021/luca-app-ccc-fordert-bundesnotbremse>

Landratskandidat Ekkehard Domning

Kurzvortragsabend: „Bauen und Bewahren auf dem Lande“

2021-05-16 18:05:04 Ekkehard Domning

LANDRATSKANDIDAT.DOMNING.EU

KURZ-VORTRAGSABEND „BAUEN UND BEWAHREN AUF DEM LANDE“

ZUHÖREN - VERSTEHEN - VERBINDEN

Mit Christian Meyer (MdL) und Holger Schröter-Mallohn

Donnerstag, 20.5.2021
19 Uhr - Online - Zoom

Kurzvortragsabend: „Bauen und Bewahren auf dem Lande“

Hier der Link zur Veranstaltung:

<https://us02web.zoom.us/j/84832272396?pwd=QVJ1RTdXc0RSUFE5am1Dc09zUzBhQT09>

Meeting-ID: 848 3227 2396

Kenncode: 357325

Am 20.5.2021 um 19 Uhr findet endlich der erste Kurzvortragsabend – online via Zoom – statt.

Das breit gefasste Thema „Bauen und Bewahren auf dem Lande“ soll in mehreren Kurzvorträgen beleuchtet werden.

Das Format „XX21“, steht für 20 Bilder in 7 Minuten, da kommt keine Langeweile auf!

Zugesagt haben u.A. Christian Meyer, MdL und Landwirtschaftsminister a.D. und Holger Schröter-Mallohn, Vorsitzender der Grünen Kreistagsfraktion im Hildesheimer Kreistag. Den ersten Aufschlag mache ich mit meinem eigenen Vortrag. Weitere Vortragende sind angefragt und werden erwartet.

Den Zugangslink erhalten Sie rechtzeitig vor der Veranstaltung.

Ich freue mich auf Sie und Euch!

Weitere Abende sind geplant.

Landratskandidat Ekkehard Domning

Kurzvortragsabend: „Bewegung im Landkreis“

2021-06-08 13:06:53 Ekkehard Domning



Kurzvortragsabend: „Bewegung im Landkreis“

Am 17.6.2021 um 19 Uhr findet der zweite Kurzvortragsabend – online via Zoom – statt.

Das breit gefasste Thema „Bewegung im Landkreis“ soll in mehreren Kurzvorträgen beleuchtet werden.

Das Format „XX21“, steht für 20 Bilder in 7 Minuten, da kommt keine Langeweile auf!

Zugesagt haben u.A. Volker Bajus, MdL und Julia Gebhardt, Spitzenkandidatin zur Stadtratswahl in Hildesheim. Weitere Vortragende sind angefragt und werden erwartet.

Hier der [Zugangslink zur Veranstaltung](#).

Alternativ können die nachfolgenden Informationen händisch eingegeben werden

Meeting-ID: 896 6061 9029

Kenncode: 335382

Ich freue mich auf Sie und Euch!

Weitere Abende sind geplant.

Landratskandidat Ekkehard Domning

Im Gespräch mit Ihnen in Alfeld (Leine)

2021-06-11 12:06:23 Ekkehard Domning



Im Gespräch mit Ihnen in Alfeld (Leine)

Am Samstag den 12.6.2021 stehe ich Ihnen in Alfeld (Leine) zu Gesprächen über meine politischen Ziele im Amt des Landrates zur Verfügung.

Von 9-12 Uhr werde ich vor der Leinestraße 12 (Gebäude der Volksbank) anwesend sein.

Ich freue mich auf Sie!

Landratskandidat Ekkehard Domning

Im Gespräch mit Ihnen in Bad Salzdetfurth

2021-06-15 16:06:49 Ekkehard Domning



Im Gespräch mit Ihnen in Bad Salzdetfurth

Am Freitag den 18.6.2021 stehe ich Ihnen in Bad Salzdetfurth zu Gesprächen über meine politischen Ziele im Amt des Landrates zur Verfügung.

Von 14-17 Uhr werde ich im Bereich der Marktstraße 49-51 (u.a. Gebäude der Volksbank) anwesend sein.

Ich freue mich auf Sie!

Landratskandidat Ekkehard Domning

Kreistagssitzungen zu Wahlkampfzeiten

2021-06-27 12:06:27 Ekkehard Domning



Ein älteres Bild von mir, während einer Rede im Kreistag

Meine (ehrenamtliche) Tätigkeit als Kreistagsabgeordneter gehört zwar nicht unmittelbar zu meiner Bewerbung als Landrat, aber mittelbar natürlich schon.

Die Große Gruppe aus SPD und CDU hatte im Kreistag eine Sondersitzung durchgedrückt, natürlich ohne jede Terminabsprache mit den anderen Fraktionen, so dass unsere Fraktion auf der Sitzung, durch geplante Urlaube und berufliche Verpflichtungen (Zeugniskonferenzen!!), sowie weitere Einflüsse, auf zwei Abgeordnete von eigentlich 6 zusammengesmolzen war.

Mein Beitrag, dies sei „ungehörig“, führte zu wütendem Protest, ich solle mich entschuldigen.

Was der Fraktionsvorsitzende der CDU dann in der Sitzung an „Argumenten“ auffuhr war ziemlich untere Schublade. Wo denn unsere Vorschläge und Anträge wären war z.B. eine der rhetorischen Fragen, wissend, dass die Gruppe alle unsere Vorschläge bisher gnadenlos abgelehnt hat und dies auch in der Sitzung wieder so tat. Der Fraktionsvorsitzende der SPD, ganz Lehrer, bemängelte meine Kommasetzung, während er dann meinem verspätet eingetroffenen Fraktionsvorsitzenden ein äußerst unfreundliches „Jetzt halt doch mal die Klappe“ zurief.

Natürlich wurde dies nicht vom amtierenden Kreistagsvorsitzenden notiert, ebenso die Tolerierung der nach der Geschäftsordnung nicht erlaubten mehrfachen Redebeiträge des CDU Fraktionsvorsitzenden. Nicht falsch verstehen. Der Kollege machte als Vertretung der abwesenden Kreistagsvorsitzenden einen guten Job, nur bleibt in der Summe dann eben doch ein schaler Geschmack.

Ebenso die Presse. Trotz 7(!) Redebeiträgen wurde ich nur im Kehr wieder namentlich erwähnt, die HiAZ reduzierte gar den Inhalt der Sitzung auf einen bzw zwei Tagesordnungspunkte.

Hier wird Wahlkampf gemacht, mit Mitteln die frustrieren sollen, aber nicht werden.

Alle meine Redebeiträge finden Sie im nachfolgend verlinkten PDF:
[RedebeitraegeKTJuni2021.pdf](#)

Landratskandidat Ekkehard Domning

125 Jahre Hildesheimer Hütte

2021-08-08 21:08:45 Ekkehard Domning

125 Jahre Hildesheimer Hütte

Über die Einladung zum 125-jährigen Jubiläum der Hildesheimer Hütte *) habe ich mich sehr gefreut. Immer wieder hatte ich es mir vorgenommen, meinen Besuch (1978 als 16-Jähriger) zu wiederholen, geklappt hat es bis jetzt nie.

Da der Sitz der Sektion Hildesheim des Deutschen Alpenvereins in der Hildesheimer Nordstadt liegt, war ich natürlich in meiner Funktion als Ortsbürgermeister vor Ort. Aber auch die Perspektive aus der Sicht des Landratskandidaten ist relevant.

Als das Haus vor 125 Jahren gebaut wurde, war die Welt ein völlig andere. Nicht nur politisch (Die Kaiserreiche Deutschland und Österreich waren auf ihrem Flächenmaximum, Demokratie und Menschenrechte ein zartes Pflänzchen), auch klimatisch. Wer auf die Berge jenseits der 3000m-Marke steigen wollte bekam es mit der teilweise auch lebensbedrohlichen Natur zu tun. Ein Schutzhaus, in welchem man übernachtet und auf besseres Wetter hoffen konnte war da eine große Erleichterung. Nutznießer der Bemühungen war die damals zahlreiche Jugend, die den zaghaften Aufbruch der Freiheit besonders in der unregulierten Natur sah und beherzt zugriff.

Heute sieht die Welt ganz anders aus. Nicht nur politisch, auch klimatisch (Die früher beherrschenden Gletscher sind fast verschwunden, Straßen und Lift erschließen das Hochgebirge, unberührte Natur findet sich nur noch an ausgewählten Stellen). Das Haus wird heute eher von der gesetzten Generation genutzt, die Jüngeren sind in der Minderheit und repräsentieren dazu noch einen privilegierten Ausschnitt der Gesellschaft. Urlaub in den Bergen ist teuer, die nötige Ausrüstung dazu, die Wetterumstände machen Terminplanungen schwierig, nichts was sich die Benachteiligten der Gesellschaft leisten können.

Dabei ist das Erleben der Erhabenheit der Berge eine Erfahrung, die durchs Leben tragen kann. Ein Foto, welches ich 1978 auf der Hildesheimer Hütte machte, als der Schlaftaun langsam erwachte um im Morgengrauen auf das Zuckerhütl zu steigen, macht das deutlich. Während das Tal und die meisten Gipfel der Öztaler Alpen noch im Dunkel liegen, werden die Spitzen der Wildspitze, von der aufgehenden Sonne beleuchtet. Darüber der volle Mond, der im Nachhinein noch das Datum der Aufnahme rekonstruieren lässt: Sehr wahrscheinlich der 17. August 1978.

Ein solches Erlebnis Kindern in der Nordstadt zu ermöglichen, war die folgerichtige Idee, für die ich dort oben geworben habe, Zuspruch bekam und jetzt versuche sie umzusetzen.

Der ganz andere Aspekt ist der des erlebten Klimawandels. Sieht man sich Fotos der Alpen aus den Anfängen des Alpinismus von vor 200 Jahren an, so erkennt man unmittelbar die dramatischen Veränderungen: Das Verschwinden der Gletscher. Heute sind viele Gletscher nahezu verschwunden, nur auf den größten Gletschern kann man noch den ursprünglichen Eindruck nachempfinden,

Bei aller Vorsicht im Umgang mit Einzelbildern, kann doch die Veränderung gezeigt werden, hier am Beispiel des kleinen Trinkwassersees an der Hildesheimer Hütte. Das eine Foto zeigt den See Mitte August 1978, bei meinem ersten Besuch, das zweite Foto (aus leicht veränderter Perspektive) den See bei meinem diesjährigen Besuch, am 30.7.2021. Augenfällig, das Fehlen jeden Eises, trotz des ca. 14 Tage früher im Jahr gelegenen Aufnahmezeitpunktes.

Für die Alpenregion bedeutet dieses Fehlen, einen massiven Einfluss, denn das langsamere Schmelzen führte zu einer kontinuierlichen Abgabe des im Winterhalbjahr angesammelten Wassers über den regenärmeren Sommer. Diese Speicherfähigkeit geht mehr und mehr verloren, das Wasser fehlt. Zugleich führt der verfrühte Taupunkt zu einer höheren Wasserabgabe im Spätwinter und Frühjahr, also zu Hochwasser. Technische Lösungen, wie neue Stauseen, greifen stark in die Natur ein und erfordern erhebliche Mittel, welche an anderer Stelle fehlen.

Das Jubiläum der Hildesheimer Hütte zeigt uns deshalb dreierlei:

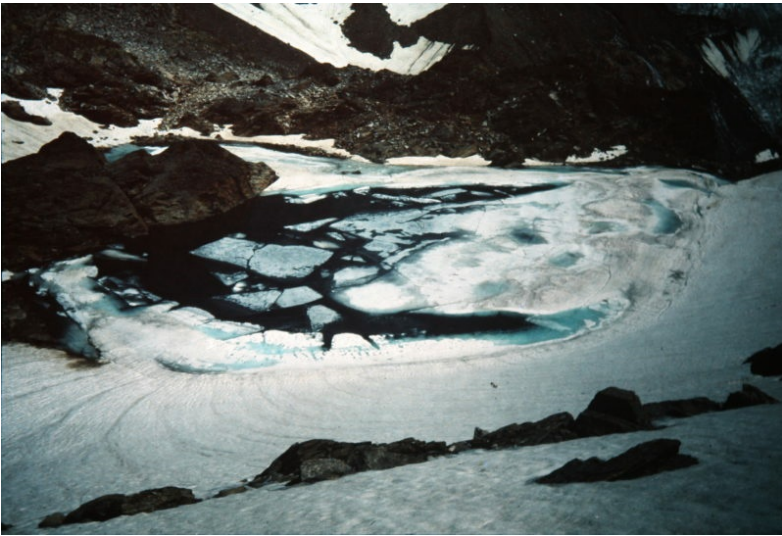
- 1.) Entwicklungschancen (wie im Tourismus) müssen erkannt und genutzt werden. Ohne den Alpenverein, gäbe es im Ötztal weniger Tourismus und die Region wäre erheblich ärmer als heute.
- 2.) Entwicklungschancen (bei der Jugend) müssen erkannt und genutzt werden. Die Hildesheimer Hütte kann für die Kinder und Jugendlichen im Landkreis einen bleibenden Eindruck hinterlassen, ohne den sie deutlich ärmer durchs eben gehen.
- 3.) Risiken des Klimawandels müssen in den Blick genommen werden, auch im Landkreis Hildesheim. Allein technische Lösungen bringen keine Sicherheit. Die getroffenen Maßnahmen müssen ineinandergreifen und zusammen wirken. Weder dürfen demokratische noch ökologische Prinzipien durch überhastetes Handeln verletzt werden, noch dürfen diese Prinzipien als Feigenblatt gegen den Schutz der Menschen verwendet werden.

PS: Interessant war auch, wer beim Festakt anwesend war. Neben den Gastgebern (DAV Sektion Hildesheim Dr. Hans-Jürgen Marcus, Präsident des DAV Josef Klenner und des Norddeutschenverbandes Barbara Ernst) und Vertretern von Rotariern und der Junggesellenkompanie aus Hildesheim, waren der Oberbürgermeister der Stadt Hildesheim Dr. Ingo Meyer mit Familie, Bernd Westphal, SPD MdB und Detlef Hansen, SPD Vorsitzender des STEBA im Rat der Stadt anwesend.

*) https://de.wikipedia.org/wiki/Hildesheimer_H%C3%BCtte



Nach 3,5 Stunden Aufstieg, einem alkoholfreien Bier und mit einem frischen Hemd, lässt sich entspannt ein Selfie mit der Hildesheimer Hütte machen.



1978, Mitte August, der See bei der Hildesheimer Hütte inmitten von Schnee und Eis.



43 Jahre später (und 14 Tage früher im Jahr), einige Schneereste, von Eis keine Spur.





Sommer 1978 auf der Hildesheimer Hütte, ein erhabener Moment im Hochgebirge. Während die Welt im Tal noch im Dunklen liegt, werden die höchsten Gipfel schon von der Sonne beschienen.

Landratskandidat Ekkehard Domning

Besuch in Rössing

2021-08-12 20:08:46 Ekkehard Domning



Dahla Opitz und Eva Pletz, Kandidatinnen für den Gemeinderat Nordstemmen und ich (mit etwas gezwungenem Lächeln) vor dem RNah in Rössing.

Besuch in Rössing

Der erste Wahlkampfstand der Grünen in Nordstemmen in diesem Wahlkampf und dann gleich in Rössing, da ist Aufmerksamkeit garantiert.

Der Standort war vor dem „RNah“ (<http://www.rnah.de/>), einem klassischen Dorfladen mit den üblichen Produkten des täglichen Bedarfs. Der Name ist pfiffig gewählt, spielt er doch auf die verschwundenen „Tante Emma“-Läden an. Ein kurzes Gespräch im Laden zeigt das lokale Engagement vieler ehrenamtlich Tätiger, die dann auch bezahlte Arbeit im Laden ermöglicht.

Gesprächsthemen draußen waren dann natürlich die Nahversorgung, aber eben auch der öffentliche Personennahverkehr, das Zusammenspiel zwischen Ortsteilen und dem Zentralort und allgemeine überörtliche Grüne Themen.

Am Stand gaben Dahla Opitz und Eva Pletz, Kandidatinnen für den Gemeinderat Nordstemmen die Antworten für die lokalen Themen.

Vielen Dank für die Einladung!

Landratskandidat Ekkehard Domning

Jürgen Trittin, MdB, in Hildesheim

2021-08-20 18:08:51 Ekkehard Domning

Jürgen Trittin, MdB, zu Besuch in Hildesheim

Auf seiner Radtour durch Südniedersachsen stand als letzte Station Hildesheim auf dem Programm. Die Tagestour ging zunächst per Rad von Hameln nach Rinteln, dann per Zug nach Emmerke. Dort wurde Jürgen Trittin von mir und weiteren Grünen begrüßt und nach Hildesheim begleitet.

Auf dem Ottoplatz in der Hildesheimer Nordstadt konnte ich mit ihm und Ottmar von Holtz gleich zwei Grüne Bundestagsabgeordnete begrüßen.

Einen Eindruck der ehrenamtlichen Arbeit in der Nordstadt vermittelte das Faserwerk, ein „Reparatur-Cafe“ für Kleidung. Anschließend ging es weiter auf den Rathausmarkt und zum Speeddating an der Wahlkampfzentrale, wo viele Menschen die Gelegenheit nutzten ihre Kandidat*innen zu befragen.





Landratskandidat Ekkehard Domning

Wahlkampf im Landkreis

2021-08-30 16:08:56 Ekkehard Domning

Wahlkampf im Landkreis

Die letzten Wochen war ich auf Wahlkampftour im Landkreis und der Stadt Hildesheim unterwegs.

Auf dem Programm standen Alfeld, Elze, Bad Salzdetfurth, sowie die Stadt Hildesheim mit Achtum, Itzum, Marienburger Höhe, Himmelsthür, Bockfeld und natürlich die Stadtmitte.

Zusätzlich gab es die Veranstaltungen am Sonntag vom Hilde-Treff, die von Seiten der Politik gut besucht waren, von der Seite der Wählerinnen und Wähler nicht so gut.

Fast immer konnte ich mit dem Rad oder dem Zug fahren, nur einmal musste das Auto zum Einsatz kommen.

Aber es gab immer gute Gespräche mit neuen Ideen. Vielen Dank dafür!



"Hilde-Treff" am Hohnsensee



Standbeteiligung in Elze



Standbeteiligung auf der Marienburger Höhe



Standbeteiligung in Bad Salzdetfurth



Standbeteiligung in Itzum



Standbeteiligung im Bockfeld

Landratskandidat Ekkehard Domning

Landratskandidat Ekkehard Domning besucht Senioren- und Pflegeheim Teresienhof der Caritas

2021-08-30 17:08:09 Ekkehard Domning

Landratskandidat Ekkehard Domning besucht Senioren- und Pflegeheim Teresienhof der Caritas

In einem intensiven Gespräch mit Heimleiter Sackmann aus dem Teresienhof hat sich Ekkehard Domning über die aktuelle Situation in der Senioren- und Pflegeeinrichtung Teresienhof informiert.

Neben Fragen zur Betreuung und Unterkunft der Bewohner*innen wurde auch angesprochen, welchen Beitrag die örtliche Sozialhilfe leistet, damit auch Menschen mit einer geringen Rente ein würdiges Leben im Alter ermöglicht wird.

Hierbei stellte sich heraus, dass Selbstzahler und Sozialhilfeempfänger finanziell unterschiedlich behandelt werden. Während die Beiträge für die Pflegesätze, Unterkunft und Verpflegung gleich sind, gibt es bei dem Investitionskostenbeitrag deutliche Unterschiede. Für Sozialhilfeempfänger*innen wird ein deutlich geringerer Beitrag angerechnet, als für die Selbstzahlende.

Hierzu bemerkt Ekkehard Domning an: „Es ist gut, dass in der gleichen Einrichtung unterschiedliche Sätze nicht zu einer Ungleichbehandlung der Menschen führt. Aber die Tatsache, dass unterschiedliche Beträge abgerechnet werden bedeutet fast zwangsweise ein herbeigeführtes Defizit, welches nur durch Einsparungen an anderer Stelle wieder ausgeglichen werden kann.“

„In dieser absurden Logik“, so Ekkehard Domning, „müssten Sozialhilfeempfänger*innen kleinere Räume mit weniger Komfort zur Verfügung gestellt werden.“

Im Verlauf des weiteren Gesprächs wurde deutlich, dass die Einrichtung dies nicht umsetzt und natürlich eine unterschiedliche Behandlung der Bewohner*innen nicht infrage kommt. Dies wäre weder den Pflegenden noch den Bewohner*innen zuzumuten. Allerdings müssen die aufsummierten Defizite aufgefangen werden. Letztlich kann dies nur über die Personalkosten erfolgen, wenn auch nicht an den Pflegeleistungen gespart werden kann, so können aber z.B. nachgeordnete Dienste ausgedünnt oder mit weniger qualifizierten Personal besetzt werden.

„Letztlich muss diese unterschiedliche Behandlung von Selbstzahlenden und Sozialhilfeempfänger*innen aufgehoben werden“, so das Fazit des Landratskandidaten Ekkehard Domning.



Besuch Teresienhof

Landratskandidat Ekkehard Domning

Zu Gast im HAZ-Forum

2021-08-31 10:08:31 Ekkehard Domning

Zu Gast im HAZ-Forum zur Landratswahl

Gestern fand das HAZ-Forum zur Landratswahl statt. Auf dem Podium saßen

- Evelin Wißmann (parteilos)
- Ekkehard Doming (Grüne)
- Stefan Henke (Piratenpartei)
- Bernd Lynack (SPD)
- Thomas Seidler (FDP)

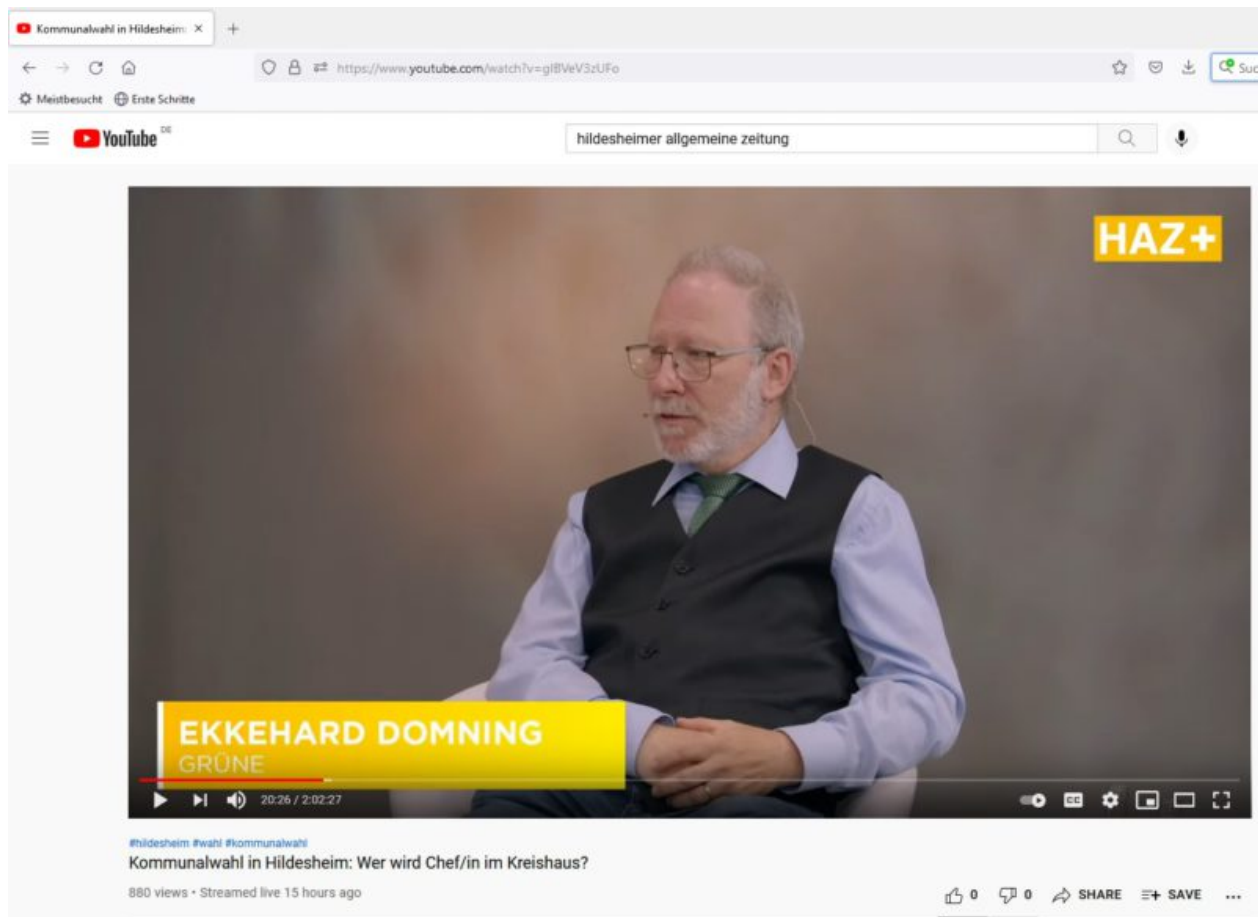
geleitet wurde die Veranstaltung von Tarek Abu Ajamieh und Martin Schiepanski.

Das vollständige Video finden Sie auf den Internetseiten des Hildesheimer Allgemeinen Zeitung. Es empfiehlt sich bis zur Minute 6 vorzuspulen.

Ich konnte meine Punkte zum Klimaschutz, Artenschutz, Windenergie, Digitalisierung und Führung der Verwaltung anbringen.

Punkte wie die Monoklärschlammverbrennungsanlage, (Kinder-)Armut, Sicherung der Kreisfinanzen blieben leider ungefragt.

<https://www.hildesheimer-allgemeine.de/haz-forum-wahl.html>



The image shows a screenshot of a YouTube video player. The browser address bar displays the URL: <https://www.youtube.com/watch?v=gIBVeV3zUfo>. The video player shows a man with glasses and a beard, identified as Ekkehard Domning, wearing a light blue shirt and a dark vest. A yellow banner at the bottom of the video frame reads "EKKEHARD DOMNING GRÜNE". In the top right corner of the video frame, there is a logo for "HAZ+". Below the video player, the video title is "Kommunalwahl in Hildesheim: Wer wird Chef/in im Kreishaus?" and it shows 880 views, streamed live 15 hours ago. The YouTube interface includes a search bar with "hildesheimer allgemeine zeitung" entered, and various video controls like play, volume, and full screen.

Landratskandidat Ekkehard Domning

Wanderung auf die Hohe Tafel

2021-09-01 14:09:15 Ekkehard Domning

Wanderung auf die Hohe Tafel

Gemeinsam mit Ihnen möchte ich am Sonntag den 5.9.2021 um 11 Uhr von Brüggen (Parkplatz am Ende der Straße „Kirschweg“) auf die Hohe Tafel wandern.

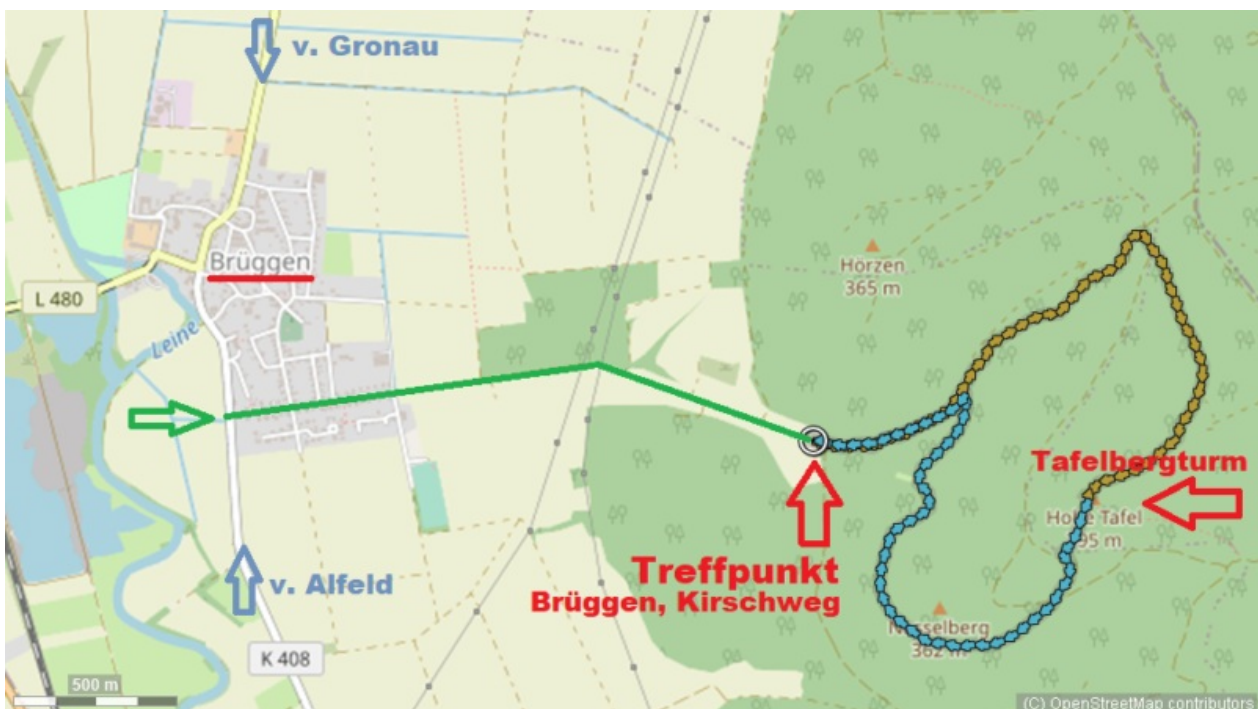
Treffpunkt in der OpenStreetmap.

Auf dem insgesamt 5,5km langen Weg (davon 2,9km Aufstieg) gibt es Gelegenheit zum Gespräch, aber auch zum Genießen der schönen Landschaft in den Sieben Bergen.

Los gehts um 11 Uhr. Etwa eine Stunde später (und 230m höher) erreichen wir den Tafelberg mit dem schönen Ernst-Binnewies-Turm (der Volksmund sagt Tafelbergturm), wo uns Bänke zu einer schönen Mittagspause einladen. Der Rundblick vom Turm über das Leinebergland ist sehenswert.

Nach der Pause beginnt der Abstieg, der uns auf anderem Weg und nach 2,5km wieder zum Parkplatz führt.

Leider ist der Startpunkt nicht per öffentlichem Personennahverkehr erreichbar. Wenn Sie eine Mitfahrgelegenheit benötigen, sprechen Sie mich bitte an.



Anfahrtsskizze zum Treffpunkt.



Das Ziel der Wanderung: Der Turm auf dem Tafelberg.

Landratskandidat Ekkehard Domning

Der Landkreis in 10 Stunden

2021-09-07 21:09:55 Ekkehard Domning

Der Landkreis in 10 Stunden - Samstag, 11. September
Blitzbesuche in allen Städten und Gemeinden des Landkreises

09:00 Uhr Diekholzen, NP-Markt
09:25 Uhr Sibbesse, Lindenhof / Rathaus
09:55 Uhr Gronau, Marktplatz
10:15 Uhr Nordstemmen, Einkaufszentrum
10:45 Uhr Elze, Rathaus
11:10 Uhr Eime, Dunser Ecke Bantelner Straße
11:25 Uhr Duingen, Am Thie
11:55 Uhr Alfeld, Leinstraße Höhe Nr. 27
12:35 Uhr Freden, Rathaus
13:05 Uhr Lamspringe, Hauptstraße Klosterpark
13:35 Uhr Bockenem, Freibad
14:10 Uhr Bad Salzdetfurth, Marktplatz
14:45 Uhr Holle, Marktstraße
15:35 Uhr Söhlde, Rathaus
16:05 Uhr Schellerten, Volksbank
16:35 Uhr Harsum, Rathaus
17:00 Uhr Algermissen, Rathaus
17:30 Uhr Sarstedt, Steinstraße, Parkplatz Innerstebad
18:00 Uhr Giesen (Hasede), REWE
18:30 Uhr Hildesheim, Kreishaus

Unser neuer Landrat Ekkehard Domning

Der Landkreis in 10 Stunden

Blitzbesuche in allen Städten und Gemeinden des Landkreis Hildesheim

Am Samstag 11.9.2021, dem Tag vor der Kommunalwahl, biete ich allen Menschen des Landkreis die Gelegenheit zum (Kurz-)Gespräch.

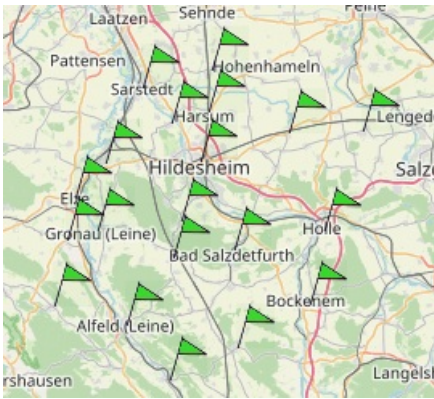
In einem straffen Fahrplan werde ich alle Städte und Gemeinden besuchen. Pro Standort stehen meist 15 Minuten zur Verfügung. Die Besuche enden am Kreishaus in Hildesheim.

Fahrplan:

09:00 Diekholzen, NP
09:25 Sibbesse, Lindenhof / Rathaus
09:55 Gronau, Marktplatz

10:15 Nordstemmen, Einkaufszentrum
10:45 Elze, Rathaus
11:10 Eime, Dunser Ecke Bantelner Straße
11:25 Duingen, Am Thie
11:55 Alfeld, Leinstraße Höhe Nr. 27
12:35 Freden, Rathaus
13:05 Lamspringe, Hauptstraße
13:35 Bockenem, Freibad
14:10 Bad Salzdetfurth, Marktplatz
14:45 Holle, Marktstraße
15:35 Söhlde, Rathaus
16:05 Schellerten, Volksbank
16:35 Harsum, Rathaus
17:00 Algermissen, Rathaus
17:30 Sarstedt, Steinstraße, Parkplatz Innerstebad
18:00 Giesen (Hasede), REWE (Achtung geänderter Standort!)
18:30 Hildesheim, Kreishaus

Ich werde meine aktuelle Position ins Internet übertragen, so dass Sie sehen können wo ich mich gerade aufhalte, bzw. unterwegs bin. Der nachfolgende Link führt Sie zur [Live-Position](#) in einer Karte eines externen Services.



Karte der Standorte (Neuer Tab / Fenster)

nachdenken • klimabewusst reisen



Zertifikat

für kompensierte Treibhausgase

Bündnis 90 / Die Grünen, KV Hildesheim
kompensiert am 07.09.2021 mit atmosfair
500 kg CO₂ Treibhausgase.

Was bewirkt Ihr Klimaschutzbeitrag?

Mit Ihrem Klimaschutzbeitrag in Höhe von 12,00 Euro unterstützen Sie u.a. folgende Projekte:



Effiziente Kochsysteme für Familien in Nigeria

Mit Ihrem Beitrag kann ca. eine Wunderbox finanziert werden, in der das Essen ohne weitere Energiezufuhr garen kann.



Stromerzeugung aus Senfernte-resten in Indien

Mit Ihrem Beitrag kann eine Familie 7 Monate mit erneuerbarem Strom versorgt werden.



Bau von Biogasanlagen für Haushalte in Kenia

Mit Ihrem Beitrag kann ca. eine Trainingseinheit eines Maurers für den Bau der Anlagen finanziert werden.

atmosfair betreibt seine Projekte nach den im Kyoto-Protokoll verankerten Regeln des Clean Development Mechanism (CDM) und zusätzlich dem von internationalen Umweltorganisationen etablierten „Gold Standard“. Unabhängige, von den Vereinten Nationen zugelassene Organisationen (z.B. TÜV) kontrollieren die tatsächliche CO₂-Minderung der Projekte.



United Nations
Framework Convention
Climate Change

Mehr auf atmosfair.de

Für diese und alle anderen Fahrten im Rahmen meines Wahlkampfes, habe ich 500kg CO₂, entsprechend etwa 1500km, über eine Spende bei atmosfair kompensiert.

Landratskandidat Ekkehard Domning

Abschluss tour durch den Landkreis

2021-09-25 21:09:32 Ekkehard Domning

Der Landkreis in 10 Stunden

Etwas verspätet noch ein Bericht meiner bzw. unserer Rundtour durch den Landkreis.

Da ich die Fahrt in den diversen Internetgruppen (Hildesheim, Elze, Alfeld, Sarstedt) avisiert hatte, brach ein Shitstorm sondergleichen los.

Der reichte von „Die Fahrt ist überflüssig“ über „warum kein E-Auto“ bis hin zu „Moderner Ablasshandel“ (weil ich mir erlaubt hatte die Fahrt und alle anderen Kilometer CO2 zu kompensieren). Natürlich fehlte auch „Nimmt sich keine Zeit“ nicht, weil naturgemäß nur immer 15 Minuten pro Station (in der SG Leinebergland je 10 Minuten in Gronau und Duingen und 5 Minuten in Eime) blieben. Dass ich beispielsweise zuvor schon insgesamt 6 Stunden in Alfeld war, geschenkt.

Die Welle war immerhin so groß, dass wir uns morgens überlegten, ob es möglich sein würde, dass an den Stationen die Netzhassenden ins echte Leben treten würden. Um die Pointe vorzuziehen: Es kam niemand.

Los ging es mit dem Einsammeln meiner beiden Begleiter und der Fahrt nach Diekholzen. Diese Strecke war zugleich der Test ob ich die Zeiten vernünftig geschätzt hatte, bzw. ob der Router bei Openstreetmap richtig rechnet.







9:00 Uhr

In Diekholzen war der Bär los, alle Parteien und Gruppierungen und die Bürgermeisterin und der Mitbewerber standen auf dem Parkplatz. Unser Plan war dort bekannt und wurde freundlich und auch einigen Fragezeichen kommentiert. Wir trafen zwei Grüne aus Diekholzen und konnten schon mal den Aufbau der Beachflag und des Rollups üben.

Dabei immer der Blick zur Uhr. Und weiter ging's.

Die Fahrt über den Roten Berg ist immer wieder schön. Verständlich, warum die Motorradfahrenden die Strecke lieben und die Anwohnenden darunter leiden. Die ersten Bilder bei Instagram und Facebook werden hochgeladen. Ich bin froh, dass ich fahren kann und diese Arbeit hinten nicht machen muss.

9:25 Uhr

Nächster Halt: Sibbesse. Holger Schütte hat seinen Stand aufgebaut, verteilt Äpfel aus dem eigenen Garten, die CDU verteilt hartgekochte Eier aus lokaler Herkunft. Auch hier ist unsere Tour bekannt. Wie kurz doch 15 Minuten sind. Aber 20 Minuten hätte die ganze Fahrt doch fast eineinhalb Stunden verlängert. Also schnell wieder abgebaut und weiter geht's.

Es reut sich jetzt, die Ziele nicht am Abend vorher ins Navi getippt zu haben, Losfahren und Zieleingabe passt dann nicht gut zusammen. Die Strecke nach Gronau zieht sich, die ganzen schönen Dörfchen halten auf. In der Landschaft erkennt man die ehemalige Eisenbahntrasse, Zivilisationsspuren halten sich lange!

9:55 Uhr

In Gronau finde ich ohne Navi den Weg direkt zum Ziel, ein Parkplatz ist um diese Zeit kein Problem. Am Kiosk kaufen die Leute Zeitungen und Brötchen, ich verteile ein paar Flyer, wünsch einen schönen Tag. Manche sind etwas grummelig, ich kann das verstehen, es ist auch noch früh.





Fast verpassen wir die Zeit, denn hier wollen wir nur 10 Minuten stehen und ich dann den Weg nach Nordstemmen – irgendwie hatte ich Elze im Kopf. Beim Kreiseln Richtung B3 fällt es mir aber auf, also Umgehungsstraße an der Schule vorbei und dann wieder auf Kurs. Das kostet etwas Zeit. Die kann aber wieder aufgeholt werden, denn es ist wenig los. Die große Eiche in Betheln gefällt mir immer wieder, der Blick nach Burgstemmen auch.

10:15 Uhr

Der Parkplatz in Nordstemmen ist etwas überlastet, ich parke ziemlich auf dem ersten Platz und wir schleppen die Utensilien zum Stand, wo die Nordstemmer Grünen uns empfangen. Eva und Holger sind auch da. Ich freue mich sie zu sehen und erinnere mich an den Stand in Rössing zu Beginn der Wahlkampfes. Es kommt zu ersten echten Gesprächen, Zweifel an Grüner Bundespolitik können auch mit Hilfe des großen Bundeswahlprogramms nicht ausgeräumt werden. Richtig glücklich finde ich viele Formulierungen nicht, sie sind mir nicht „grün“ genug, passen deshalb irgendwie zu der lindgrünen Farbwahl. Durch die etwas verspätete Ankunft ist die Zeit bald wieder rum und angesichts des Chaos auf dem Parkplatz möchte ich nicht in die nächste Verspätung rennen.

Wir fahren also los, diesmal ohne Umwege und Zweifel. Burgstemmen ist schön, ich frage mich aber wie hoch das Wasser der Leine bei einem richtigen Hochwasser steigen könnte. Die Baustelle an der Flutbrücke ist auch schon weg und so erreichen wir bald Elze.

10:45 Uhr

Wir parken direkt gegenüber des Rathauses und wundern uns, wo die Grüne Verstärkung bleibt. Ein Telefonat später wird klar, dass unser Live-Tracker, der unsere aktuelle Position ins Internet übertragen soll, sich aufgehängt hat und wir immer noch in Sibbesse verortet werden. Die App mag es nicht so recht in den Hintergrund verbannt zu werden. Gut, auch darauf darf die Social-Media-Beauftragte jetzt achten.

Der Durchgangsverkehr in Elze ist wirklich belastend. Überraschend viele Menschen zeigen „Daumen hoch“ oder winken, das motiviert. Das grüne Fahrrad vor dem Rathaus begeistert uns auch, eine örtliche Idee, die später auch von den Alfelder Freunden übernommen wurde.

Von Elze ist es nicht weit nach Eime. Einen Moment bin ich verwirrt auf der B3 zu fahren, aber der Kulf weist uns Weg.

11:10 Uhr

Unser Platz in Eime ist direkt an der Kreuzung und es bleiben nur 5 Minuten. Die Fünf Minuten sind aus einem kleinen Fehler entstanden. In der ursprünglichen Planung hatte die Samtgemeinde Leinebergland wie alle anderen Städte und Gemeinden 15 Minuten erhalten, aber bei der Aufteilung wurden dann 20 Minuten, also 10 in Gronau und 10 Duingen daraus. In der Schlussplanung fiel mir dann auf, dass Eime rechtlich eine eigene Gemeinde ist und deshalb Gronau und Duingen gleichgestellt ist. Glücklicherweise lag Eime auf dem Weg und so musste nur ein Stopp eingelegt werden. Pro Einwohner*in gerechnet lag Eime damit aber an der Spitze des Zeitbudgets.

Tatsächlich kam aber niemand, nur etwas Zuspruch aus den vorbeifahrenden Autos wurde mir zuteil.







Also wieder einpacken und ins Auto und weiter nach Duingen. Landschaftlich ist dieser Teil des Landkreises natürlich ganz toll, die Entfernung, auch im Geiste, von Hildesheim aber deutlich spürbar.

11:25 Uhr

Wir parken in Duingen Am Thie und stellen uns an die Straße. Auch hier gibt es niemand der uns begrüßt. So kann ich meinen Mitreisenden etwas über die Töpfereigeschichte von Duingen erzählen und dass ich es immer noch nicht ins dortige Museum geschafft habe. Auch dass die Bloße Zelle, die höchste Erhebung des Landkreises in Duingen liegt kann ich berichten und wie schön der Weg dahin ist, inklusive Rast an der schönen Hilsquelle. Auch hier gehen die 10 Minuten rasch vorbei.

Es geht weiter nach Alfeld. Durch Coppengrave (dort beginnt die Wanderung auf die Bloße Zelle) und dann nach Brunkensen (vorbei an der Räuber Lippoldhöhle) und dann durch Warzen (ich las, dass dort regelmäßig das Ortsschild gestohlen wird) bis nach Alfeld.

Am Bahnhof in Alfeld gibt es die erste Möglichkeit eine Toilette aufzusuchen, deshalb fahren wir kurz am Bahnhof vorbei und parken dann am Perkwall.

11:55 Uhr

Ein kurzer Fußweg führt uns zum Grünen Stand am südlichen Ende der Leinstraße. Ich hatte zunächst Lein*e*straße geschrieben. Aus irgendeinem Grund hatte ich immer den Fluss als Namensgeberin dieser Straße im Kopf, erst eine Facebook-Userin machte mich darauf aufmerksam. Ob aber die Leinpflanze oder doch der Fluss Namenspatronin ist konnte ich nicht klären.

Der Grüne Stand ist gut besucht, die Grünen der Stadt sind fast vollständig vor Ort um ihre Kandidatin zum Amte der Bürgermeisterin in ihrem Wahlkampf zu unterstützen. Die 15 Minuten vergehen wie im Fluge, so viele Gespräche, so viel Zuspruch, das tut richtig gut.

Die nächste Station ist Freden. Davor haben ich eine kleine Pause eingeplant, die jetzt aber nur 10 Minuten dauert, weil ja 5 Minuten für Eime geopfert wurden.

Es ist aber nicht weit und Parkplätze gibt es vor dem Rathaus reichlich. Ich bin froh, dass Freden jetzt Einheitsgemeinde ist, denn als Samtgemeinde hätten wir ja zusätzlich auch noch Winzenburg, Everode und Landwehr besuchen müssen. Wir stehen am Auto trinken Kaffee aus der Thermoskanne, essen Knäckebröt und Käse.

12:35 Uhr

Die Station ist schnell aufgebaut, wir haben jetzt Übung. Eine Frau kommt vorbei und möchte ihre Briefwahlunterlagen abgeben, ist aber im Zweifel ob der Briefkasten der Gemeinde dafür geeignet ist. Ich weiß es natürlich auch nicht und empfehle den Brief am Sonntag beim Wahlvorstand im Wahllokal abzugeben. In Freden war ich ganz zu Beginn meiner Tätigkeit im Kreistag. Gleich in der ersten Sitzung im Umweltausschuss ging es um das Naturschutzgebiet Selterklippen und ich nutzte die Gelegenheit mir die Felsen vor Ort anzusehen.

Bald packen wir ein und fahren los nach Lamspringe. Landschaftlich wieder sehr schön durch den Wald.

13:05 Uhr

Auch hier werden wir nicht erwartet, aber sprechen doch mit einer Mutter mit Tochter, die sich schon entschieden haben Grün zu wählen. Von Lamspringe wanderte ich mal zurück nach Hildesheim (war mit Hund per Bahn und Bus angereist), eine schöne 25km Tour. Auch der Klosterpark ist sehenswert.





Die nächste Station ist Bockenem. Das Navi führt uns über Groß Ilde, eine Ortschaft, durch die mich das Fahrrad im glutheißen Sommer 2003 häufig führte, als ich gerade frisch in Bad Salzdetfurth begonnen hatte zu arbeiten.

13:35 Uhr

Treffpunkt in Bockenem ist das Freibad, ich finde aber die Zufahrt nicht gleich, weil die Hausnummer und der Straßename

irgendwie nicht zusammenpassen. Ein Telefonanruf und ein Wendemanöver später und wir sind doch rechtzeitig am Ziel. Unsere motivierten Grünen vor Ort empfangen uns und wir freuen uns nach kurzer Zeit wieder zu sehen. Im Wahlkampf konnte ich schon die Innenstadt besichtigen, jetzt also das Freibad (von außen). Trotz schönem Wetter ist nicht so viel los, zwei drei Flyer werden wir aber trotzdem los.

Auf dem Weg nach Bad Salzdetfurth biege ich doch tatsächlich zu früh ab. Statt die Straße nach Bültum erwische ich die Straße nach Störy. Wenden geht erst spät, 2 Minuten gehen dadurch verloren. Wie auch immer der Rest der Strecke ist bekannt, die Erinnerungen an meine Radtouren werden wieder wach.

14:10 Uhr

In Bad Salzdetfurth treffen wir wieder viele Grüne und es ergeben sich ein paar Gespräche mit Menschen aus der Stadt. Wie schon erwähnt begann meine Zeit im Landkreis Hildesheim hier und schon damals wurde ich freundlich aufgenommen, von ein paar liebenswerten Frotzeleien mal abgesehen. Das Thema hier ist das Hochwasser und alle Fragen sich ob Katastrophen wie im Ahrtal auch hier passieren könnten. Ich denke es eher nicht, weil das Einzugsgebiet dafür zu klein ist, aber beim Hochwasser 20217 kam die Innenstadt mit einem „Blauen Auge“ davon, Groß und Klein Düngen waren noch stärker betroffen. Eine Kombination aus Hochwasser- und Naturschutz wäre nötig, das Wasser muss wesentlich besser gespeichert werden. Kein Thema um es in 15 Minuten abzuschließen

Etwas zick-zack geht es rüber nach Holle. Das imposante Schloss Söder

wird passiert.

14:45 Uhr

In Holle gibt es auch keinen Empfang und auch kein größeres Interesse. Wieder werden wir aber auch vorbeifahrenden Fahrzeugen freundlich begrüßt. Ein Wahlplakat der CDU lädt zum Spaß-Shooting mit meinem Landratsaufsteller ein. Den Kernort Holle kenne ich tatsächlich nicht. In Sottrum, Derneburg, Grasdorf und Luttrum war ich dagegen schon. Die 15 Minuten sind rasch rum.







Vor dem nächsten Termin in Söhlde habe ich eine weitere Pause eingeplant. Dankenswerterweise hat der Hof Greth sich bereit erklärt uns ihre Sanitäreinrichtungen zur Verfügung zu stellen. Und das ist auch nötig. Bis dahin führt uns das Navi aber gefühlt quer durch Salzgitter. Ich hatte die Strecke anders im Kopf, wollte aber jetzt kein Risiko eingehen. Immerhin lerne ich, dass die Lesser Straße in Söhlde nach Lesse führt und wir von dort kommen.

Im Hof Greth muss gearbeitet werden, deshalb bleibt nur kurz Zeit für ein Dank und eine Essenspause am Auto. Die Katzen des Hofes inspizieren den Innenraum, es könnten sich essbare Gegenstände darin befinden.

15:35 Uhr

Die Gemeindeverwaltung Söhlde ist am Samstagnachmittag verweilt. Vor uns breitet sich die Börde aus, es beginnt jetzt der flache Teil der Tour. Auch hier gibt es keinen Empfang. Unsere Grünen vor Ort haben andere Termine, eine Verschiebung war leider nicht möglich. So stehen wir an der Straße und haben Gelegenheit ein „Reel“ für Instagram zu machen. Aber der spontane Slogan „Hier ist das Landleben noch das Landleben“ ist doch nicht so der Renner und wird wieder gelöscht.

Das Navi führt uns nach Schellerten. Mittendrin stehen wir an der Bahnschranke, der Eno aus Wolfsburg steht im Bahnhof von Hoheneggelsen, und wir müssen warten. Hier klappt dann auch das „Reel“ für Instagram.

16:05 Uhr

Trotz Wartezeit an der Bahn sind wir pünktlich. Auch hier kein Empfangskomitee, unsere Grünen vor Ort, auch hier verhindert. Die Bundesstraße 1, früher mal der Hellweg, die Fernverbindung von Aachen nach Königsberg, ist immer noch stark frequentiert, die Verbindung mit dem Bus ist es nicht. Weg käme man noch, nur zurück geht nichts mehr. Wir sprechen noch kurz mit zwei älteren Damen und dann geht es weiter.

Es geht weiter durch die Börde nach Harsum.

16:35 Uhr

Am schön gelegenen Rathaus in Harsum, welches um diese Zeit auch völlig verwaist ist, treffen wir auf die Hildesheimer Allgemeine Zeitung, die alle Kandidatinnen und Kandidaten an diesem Tag aufsucht. Auch Grüne aus Harsum kommen kurz dazu. Zu Gesprächen kommt es auch diesmal nicht.

Bei der Weiterfahrt nach Algermissen stehen wir wieder an der geschlossenen Bahnschranke. Diesmal ist es die S3, die Harsum um 16:48 verlässt.

17:00 Uhr

Wir erreichen Algermissen mit einer kleinen Verspätung und werden schon von einer großen Gruppe Grüner erwartet. Die hatten nämlich ihren Stand verlängert und warteten nur noch auf uns. Das Ende des Wahlkampfes in Sicht, steigen jetzt auch die Erwartungen. Ein Pickup mit großen Hubraum donnert die Straße rauf und runter, „Fridays for Hubraum“ lässt grüßen, auch wenn es schon Samstag ist.





Der Landkreis in 10 Stunden - Samstag, 11. September

Blitzbesuche in allen Städten und Gemeinden des Landkreises

09:00 Uhr Diekholzen, NP-Markt
09:25 Uhr Sibbesse, Lindenhof / Rathaus
09:55 Uhr Gronau, Marktplatz
10:15 Uhr Nordstemmen, Einkaufszentrum
10:45 Uhr Elze, Rathaus
11:10 Uhr Eime, Dunser Ecke Bantelner Straße
11:25 Uhr Duingen, Am Thie
11:55 Uhr Alfeld, Leinstraße Höhe Nr. 27
12:35 Uhr Freden, Rathaus
13:05 Uhr Lamspringe, Hauptstraße Klosterpark
13:35 Uhr Bockenem, Freibad
14:10 Uhr Bad Salzdetfurth, Marktplatz
14:45 Uhr Holle, Marktstraße
15:35 Uhr Söhlde, Rathaus
16:05 Uhr Schellerten, Volksbank
16:35 Uhr Harsum, Rathaus
17:00 Uhr Algermissen, Rathaus
17:30 Uhr Sarstedt, Steinstraße, Parkplatz Innerstebad
18:00 Uhr Giesen (Hasede), REWE
18:30 Uhr Hildesheim, Kreishaus

**Unser neuer
Landrat
Ekkehard Domning**



Von Algermissen geht es jetzt nach Sarstedt. Irgendwie mag uns das Navi nicht, ich finde den Weg aber auch so, sogar den Schleichweg zum Innerstebad, bzw. dessen Parkplatz.

17:30 Uhr

Wir werden erwartet! Damit hatte ich nicht gerechnet, aber die Freude ist um so größer! Dabei sind auch ganz „frische“ Grüne, wunderbar. In Sarstedt begann im März mein Wahlkampf mit einem am Wetter gescheiterten Beitrag zum Astronomietag, hier komme ich zum Ende nochmal vorbei. Auch hier vergehen jetzt die 15 Minuten wie im Flug.

Der Weg von Sarstedt nach Giesen ist einfach: Immer die B6 entlang. Wir wollen uns nicht am Rathaus treffen, sondern beim Rewe genau auf der Grenze zwischen Groß Förste und Hasede.

18:00 Uhr

Auch hier in Giesen sind wir pünktlich und werden schon erwartet. Und es passiert doch noch. Um fünf nach sechs erscheinen zwei Frauen, entschuldigen die Verspätung und sind extra wegen mir da. Das sie von der SPD sind tut meiner Freude keinen Abbruch. Wir sprechen kurz über persönliches und kratzen nur an der obersten Oberfläche der geplanten Monoklärschlammverbrennungsanlage und der Wiederinbetriebnahme des Kalibergwerks.

Das letzte Teilstück ist zu bewältigen, zurück nach Hildesheim. Am Anfang der Planungen stand noch die Idee, in Hildesheim selbst noch Stationen zu machen, aber am Ende überwog doch die Einschätzung, hier in der Stadt den Schwerpunkt auf die Standbeteiligungen zu legen.

18:30 Uhr

„Endstation Sehnsucht“, das Kreishaus. Hier ist es mit Parken schwer, ich will auch nicht auf den Parkplatz des Landkreises fahren, öffentliche Einrichtungen sollen frei bleiben von parteipolitischen Aktivitäten. Ich quetsche das Auto in eine Parklücke, wir schnappen die mitgeführten Getränke und genießen den großen Empfang. Die Grüne Jugend, der Kreisvorstand, viele Kandidatinnen und Kandidaten. Jetzt kommt etwas Entspannung auf. Eine kurze Dankesrede, etwas Getränke, es ist vollbracht.

215 km in knapp 10 Stunden, dabei jede Stadt und jede Gemeinde des Landkreises kurz besucht, viele Grüne gesehen, einige Bewohnerinnen und Bewohner getroffen und dabei den Zeitplan komplett eingehalten. Ich bin zufrieden mit diesem Wahlkampfabschluss!

Landratskandidat Ekkehard Domning

(K)eine Wahlempfehlung

2021-09-25 21:09:21 Ekkehard Domning

(K)eine Wahlempfehlung zur Stichwahl

In den letzten Tagen wurde ich mehrfach auf eine Wahlempfehlung für die Stichwahl angesprochen. Meine Partei hat zur Wahl von Bernd Lynack aufgerufen, dem möchte ich mich nicht anschließen.

Daraus ist jetzt aber bitte kein Dissens zu lesen!

Es gibt viele gute Gründe sich für Bernd Lynack zu entscheiden und ähnlich viele für Evelin Wißmann.

Thematisch ist mir Bernd Lynack näher, aber meine Enttäuschung meiner politischen Erwartungen ist groß.

Das begann nach dem Landtagswahlkampf 2017, aus der der Wunsch nach Rot-Grün klaglos in eine fürchterliche Große Koalition im Landtag mündete und setzte sich in der Sache Monoklärschlammverbrennungsanlage fort, wo er sowohl die Interessen der Nordstädterinnen und Nordstädter, als auch die der nördlichen Kreisbewohnerinnen und -bewohner sträflich vernachlässigte und nur die Interessen der Stadt Hildesheim vertrat.

Ich fürchte, Bernd Lynack wird ein Landrat der Stadt Hildesheim werden und keiner der den ganzen Landkreis im Blick hat.

Auf der anderen Seite steht Evelin Wißmann, die die Tradition vom Ersten Kreisrat zum Landrat in weiblicher Besetzung fortsetzt. Ihr fehlt meiner Meinung nach das politische Gespür, die Vermittlerrolle zwischen Verwaltung und Politik. Der Kreistag erscheint ihr wohl immer als ein Wesen vom anderen Stern, unerklärlich und erratisch im Verhalten und letztlich irgendwie doch nur ein Hemmschuh für die Verwaltung.

Eine Empfehlung kann folglich ich nicht geben. Aber wollen Sie mehr Politik, wählen Sie Bernd Lynack, wollen Sie mehr Verwaltung wählen Sie Evelin Wißmann.

Landratskandidat Ekkehard Domning

Danke!

2021-09-25 22:09:11 Ekkehard Domning

Danke!

Der Dank kommt zum Schluss dieses Blogs, der mich jetzt über 10 Monate begleitet hat.

Danke liebe Wählerinnen und Wähler, die mich mit 18.881 Stimmen und 14,5% auf den dritten Platz gebracht haben, die mir dieses Amt anvertraut hätten und gewünscht haben. Die gehofft haben dass ein anderer und neuer Politikansatz den Fragen und Aufgaben der Zeit gerecht werden würde.

Für die Stichwahl hat es nicht gereicht.

Ich gratuliere Bernd Lynack für Platz 1 und Frau Wißmann zum Einzug in die Stichwahl (Sie bekam mehr als doppelt so viele Stimmen wie ich, es war also eine klare Entscheidung).

Ich danke allen Wählerinnen und Wählern, denn Sie haben für unsere Demokratie gestimmt!

Ich danke meinem Kreisverband, dass er mir diese Landratskandidatur anvertraut hat und mir ermöglicht hat eine Perspektive für den Landkreis zu entwickeln.

Zum Schluss und am allermeisten, danke ich meiner Frau Anette, die mich mit Rat und Tat, aber besonders mit viel Geduld bei dieser letztlich glücklosen Mission unterstützt hat.

Meine Versuche einen Weg in die professionelle Politik zu nehmen enden hier.

Dank Ihrer Unterstützung bei der Wahl zum Kreistag werde ich dort weiterhin für den Landkreis eintreten können und bedanke mich für unglaubliche 841 direkte Stimmen (kein anderer Kandidat oder Kandidatin bekam im Wahlbereich F Stadtmitte/Nordstadt mehr Stimmen).

Auch im Ortsrat Nordstadt kann ich mich dank Ihrer Stimmen weiterhin für diesen wunderbaren Stadtteil einsetzen und bedanke mich für sensationelle 274 direkte Stimmen.

Danke!



#EdoGruen #Landratswahl2021

Danke für 18.881 Stimmen und Platz 3